

**Chemisch-technisches Laboratorium**

Analysen aller Art, Probenahmen, Bewertung von Erzen etc. werden ausgeführt auf Grund 25 jähriger Erfahrung.

Telefon 341 Br. Th. Meyer, Gelenkstichchen  
langjähriger Lehrer - Vorsteher des Schalker-Gruben- und Hüttner-Vereins.

Telefon 341

**■ Zum Licht im Osten Breslau.**

Für Auskunft und Verkehrsvermittlung:  
Br. J. Wiesenthal, Breslau XII,  
Kaiser-Wilhelm-Straße 20 III.  
Ab Hauptbahnhof in 10 Minuten.

**■ Zum Licht im Osten**

Breslau.

Unsere Sitzungen sind auf Samstag verlegt worden Beginn abends 8 Uhr Heim: Hotel Middelmann (kleiner Saal) Bochum, am Wilhelmsplatz.

Bochum,

am Wilhelmsplatz.

**■ Kosmos zum Leh. All Chemnitz**

arbeitet jeden Mittwoch abends 8 Uhr in ihrem Logenhaus: Innere Klosterstr. 1, II. Auswärtige Brr. stets willkommen.

**■ Loge „Baldur“ zu Magdeburg**

arbeitet jeden Freitag abends 9 Uhr im Logenhaus d. Hotel Kaiserhof, Kutschersstr. Durchreisende Brr. sind willkommen.

**■ Zum Roland von Halle, Halle a. S.**

arbeitet jeden Freitag, 8<sup>1/2</sup>, im Neumarkt-Schützenhaus, Harz, No. 41 Durchreisende Brr. sind willkommen.

**■ Aurora Straßburg i. B.**

arbeitet jeden Samstag 8<sup>1/2</sup> Uhr abends im Logenhaus, Stephansplatz 16 I. Auswärtige Brr. herlich willkommen. Anschrift: P. Mitzner, Universitätsstr. 40 II.

**■ Licht u. Wahrheit Erfurt.**

offiz. Arbeit jeden Sonnabend 8 Uhr i. Alten Ratskeller, Fischmarkt 5. Durchreisende Brr. herztl. willkommen.

**■ Praline's**

eigenes Fabrikat nach erprobten Rezepten. Probacionat ca. 2 Pfund z. Vorrat - Preis Mk. 5,- frank von Br. Herm. Nicolaus, Erfurt, Marktstr. 35.

Herausgegeben für die Brr. des F. Z. A. S.  
vom

**Bundessekretariat.**

B. Joh. Phil. Roth, Mainz, Lauterentstraße 7. empfiehlt allen Brr. und deren Freunden zum Bezug von ersten Hütern Rhein-, Pfalz und Moselweine, Deutsche Rotweine, Bordeaux und Burgunderweine, Südwine, Kognacs und Liköre. Französische wie deutsche Schaumweine, sowie Obstschaumweine. Min. verlängre Preislisten.

**■ Hotel „Thüringer Hof“, Schalkau S.-M.**

bringt seine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung für alle Brr. die nach dem Thüringer Wald kommen. Die Stadt liegt 400 Meter über dem Meer, hat gesundes Waldklima, von schönen Gründen umgeben, 2 Stunden vom Blsberg entfernt, eignet sich vorzüglich zu schönen Touren. Gute Getränke, vorzüliche Küche. Volle Pension für 4 M. p. Tag.

**■ C. Müller sen., Oberweißbach, Thür.**

Inh. Br. C. Müller sen.

Fabrik chemischer, physikalischer, technischer Apparate und Gerätschaften. sucht neue Verbindungen.

**Mitteilungen.**

Als Manuskript gedruckt



**Wilhelm Stück • Cassel u. Niederschwehren**  
Fernsprecher 468 u. 751 Inh.: Br. Fritz Stück Fernsprecher 468 u. 751

— Hoch- und Tiefbau-Unternehmung. —

Atelier für Garten- und Eigenheimarchitektur.

Kaneehaar-

Haar-

Baumwoll-

endlose

## Treibriemen

Transportbänder  
fabriziert im  
Großbetrieb

F. A. Herold, Westerhausen, Kr. Melle (Hannover).  
Inhaber: Br. A. Herold, Melle.

Möbeltransport.

Spedition.

Leopold Reiss

erzherzoglicher Kammerpfeifer

Pozsony, Pressburg, Ungarn.

Lagerhaus.

Verzollung

:: Martin Sterck ::  
Weinagenturen (en gros)  
Rön, Ursulagarten 23.

**A. Fischer, Holzwarenfabrik, Pobershau, Sa.**

Abteilung I:  
Holzdrechslerwaren,

Kinderspielwaren,

Spec.: Kegelspiele.

Zu den Messen in Leipzig: Petersstr. 87 (Goldner Hirsch), II. Et., Zimmer 151

Kunsthalter u. Gemälde-Restaurator

fertigt Logenbilder (Oelgemälde) auch  
Profane. Alle einschläg. Arbeit, in jed.  
Technik, Zeichnungen f. Postkarrt. in  
bezug a. Log. Mäßige Preise. Referenzen.

H. Joesten-Bleeker, München, Käferstr. 45

Abteilung II:  
Holzknöpfe und -formen,

Holzperlen für Konfektion,

Batz und Pasamenten.

Die alte, bestempoliene Pianofirma

• Zigarren-Spezialhaus •

GEORG BRUCK

Hauptmarkt Nürnberg Hauptmarkt

Große Auswahl in Zigarren, Zigaretten u.

Tabake In- und ausländischer Fabrikate.

Verwand nach auswärt. Jedes Quantum franz.

A. Schade, Cassel, Wörthstr. 2 (Inh. Br. G. Schade)

liefert Flügel, Pianos, Harmoniums, Pianos in eingeb. Harmoniums  
in unübertroffener Ausführung in allen Preislagen unter langjähr. Garantie.

Vertreter nur erstklassiger Fabriken. Verkauf zu Fabrikpreisen mit hohem

Rabatt bei Barzahlung. Fernruf 3945.

F. J. Ashby & Co., London E

Thee-Import :: Marke: Ashby-Thee

Vertreter: Br. Wilhelm Walz,

Offenbach a. Main 57, 3  
Detail-Versand. :: Muster zu Diensten

■■■■■ Br. Franz Weigelt ■■■■■

Gummi- und Asbest-Industrie Mannheim

empfiehlt seine Gummispezialfabrikate wie:

Schlüssele, Klappen, Platten und StopfbüchsenPacking-  
für jede Beanspruchung.

# Vertrauliche Mitteilungen des Bundessekretariats.

4. Jahrgang. ☺ 1. Januar 1912. ☺ Nummer 7.

## Prosit Neujahr!

Guter, schöner Sitte folgend entbieten wir zum Jahreswechsel  
allen lieben Brn., allen Logen und Kränzchen treubrd. Glückwunsche!  
Möge das kommende Jahr uns und unseren Bund weiter führen  
auf der Bahn des Fortschritts, weiter dem einigenden Ziele zu, das  
wir erkannt haben in gemeinsamer Arbeit nach innen und außen!

Für die Mitglieder des Bundesvorstands:

Br. Gustav H. L. Sorge.

## Bewegung im Mitgliederstand:

Zeichenerklärung: Es bedeutet: • Angeendet; .. Aufgenommen; + Gedeckt.  
— Gestrichen.

## Einzelbrüder:

- \* Laufer, Leop., Kaufmann, Lemberg, Sykstuska 2.
- \* Kampel, Adolf, Industrieller, Lemberg, Grodecka 23.
- \* Wittmers, Wilh., Schreinermeister, Hoboken bei Antvers.
- \* Pfeiffer, Albin, Ingenieur Stockerau in NÖ.
- \* Hofmann, Albert, Ingenieur und Chemiker, Uccle-lez-Bruxelles.
- \* 1434 Lampe, Dr. Milo, Filialleiter, von Dun & Co., Triest.
- \* 1435 Thomes, Ch., Beamter d. Gen.-Staatsanwaltschaft, Luxemburg.
- \* 1452 Henschke, F. W., Ingenieur, Kristiania, Valkyriegade 7, II.
- \* 1453 Andermann, Joachim, Schriftsteller, Brody (Österreich).
- \* 1459 Pretzlik, Anton, Agent, Salzburg, Auerspergstraße 34.
- \* 1468 Lauritz, Anton, Ingenieur und Landwirt, Erbgut Turgenevo  
(Moskau-Kursker Bahn).

Or. Augsburg. Loge „Zu den drei Säulen“.

\* Carl, Dr. Ehrh., prakt. Arzt, Augsburg.

**Or. Basel.** Loge „Basel des F. Z. A. S.“

- \* 1359 Spühler-Hülfinger, Alb., Steuerbeamter, Richen.
- † 1399 Bachmann-Hoffmann, Friedr., Sekretär, Basel.

**Or. Basel.** Landesloge der Schweiz „Helvetia“.

- \* Dück, Hans, Chemiker und Apotheker, St. Gallen, Poststraße 7

**Or. Berlin.** Loge „Zur Morgenröte“.

- \* Draeger, Otto, Drogist, Berlin, Gneisstraße 9.
- \* Leburg, Julius, Kaufmann, Berlin W., Pragerstraße 31.
- \* Penzig, Dr. Rud., Stadtrat, Berlin W., Uhlandstraße 173.
- \* Häuser, Wilh., Kaufmann, Steglitz, Schönhäuserstraße 25.
- \* Kaiser, Georg, Kaufmann, Berlin NO., Pallisadenstraße 86.
- \* Landeskroener, Dr. Carl, Dipl.-Ing., Halensee, Katharinenstraße 19.
- \* Libsen, Otto, Kaufmann, Wilmersdorf, Berlinerstraße 159.
- \*\* 1460 Pool, Heinr., Kaufmann, Schöneberg, Monumentenstraße 39.
- \*\* 1461 Scholz, Bernh., Lehrer, Rixdorf, Donaustraße 105, III.
- \*\* 1462 Uphoff, Max, Bankbeamter, Berlin, Rathenowerstraße 69, I.
- \*\* 1463 Schirracher, Alb., Disponent i. Akt.-Ges., Berlin SW, 48, Wilhelmstraße 3, II.

1407 Klinger, Paul Fr., Ingenieur, Kattowitz ist ausgeschieden und beim Or. Breslau affiliert.

**Or. Bochum.** Loge „Mehr Licht.“

- \* Wagenbrehl, Rudolf, Magistratsbeamter, Bochum, Gheisenastraße 9.
- \* Schulte, Friedr., Prokurator, Bochum, Märkischestraße 4, I.
- 641 Bien, Wilh., Architekt, Datteln, ist ausgeschieden und beim Or. Recklinghausen affiliert.

**Or. Borbeck.** Loge „Eos“.

- \*\* 900 Müller, W., affiliert, seither beim Or. Elberfeld.
- \*\* 1469 Eymann, Alfr., Verwaltungsassistent, Essen, Laurastraße 6.

**Or. Breslau.** Loge „Zum Licht im Osten“.

- \* Taesler, Clemens, freitlig. Prediger, Freiburg i. Sch., Burgstraße 17.
- \* Skrzypczyk, Paul, Kgl. Grubensteiger, Makoschau (Post Preiswitz).
- \* Lichtstern, David, Kaufmann, Breslau, Neudorfstraße 36.
- \* Perlberg, Arth., Kaufmann, Breslau, Neudorfstraße 91a.
- Or. Chemnitz. Loge „Kosmos zum lebenden All“.
- + 904 Reintke, Dr. Eug., Chemiker, Schneeburg (Sachsen).

**Or. Coburg.** Loge „Zur fränkischen Leuchte“.

- \* Klöppel, Christian, Lehrer, Watzendorf (Herzogtum Coburg).
- \*\* 1442 Schubert, Richard, Buchhändler, Coburg, Steinweg 64.

**Or. Dresden.** Loge „Veritas“.

- \* Leubner, Emil, Geschäftsbreisender, Hirschfelde i. Sa.

**Or. Erfurt.** Loge „Licht und Wahrheit“.

- \* Holland, Otto, Handelslehrer, Erfurt, Melchendorferstraße 11.
- \* Eckl, Hermann, Kaufmann, Erfurt, Johanniskirche
- \* Schulz, Walther, Lehrer, Steinbrücken.
- \* Braun, Max, Oberpostassistent, Erfurt, Albrechtstraße 61.
- \* Lösche, Hugo, Hofbrauer. Blankenburg i. Thüringen.

**Or. Fulda.** Kränzchen des F. Z. A. S.

- \* Schumann, Otto, Chemiker, Neuhot b. Fulda.

**Or. Gelsenkirchen.** Loge „Glückauf zur Tat“.

- 1230 Wohlgemuth, Arth., Ingenieur, Recklinghausen
- 1264 Sprenger, Alb., Ingenieur, Recklinghausen
- 1371 Knop, Wilhelm, Lehrer, Recklinghausen
- 1430 Müller, Wilh., Lehrer, Recklinghausen
- haben sich zu einem Kränzchen in Recklinghausen zusammengeschlossen.

1429 Braasch, H., Architekt, Recklinghausen  
ist im letzten Augenblick noch zurückgetreten.

- \*\* 1440 Brandt, Jac., Kaufmann, Gelsenkirchen, Bodumerstraße 119.
- \*\* 1441 Siem, Hans, Kaufmann, Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 65.

**Or. Halle.** Loge „Zum Roland von Halle.“

- \* Hochbaum, Ludwig, Plantagenbesitzer, Eisleben.
- \*\* 1470 Berger, Alfred, Ingenieur, Schkeuditz, Bahnhofstraße 45.
- \*\* 1471 Kertzscher, Oskar, Kaufmann, Halle a. S., Südstraße 1.

**Or. Hamburg.** Loge „F. Z. A. S. Hansa.“

- \* Kupfer, Dr. Max, Hamburg, Hammerlandstraße 30 (vom Or. Straßburg überwiesen).
- \* Peters, Paul, Kaufmann, Hamburg, Rathausstraße 2.
- \* Klimat, N. K., Journalist, Hamburg, Pappelallee 42.
- \* Boekwoldt, Carl, Ingenieur, Glückstadt, Rhinstraße 22.
- \* Wennerberg, Adolf, Lehrer, Hamburg, Eidelstedter Weg 58.
- \* Nohr, Julius, Butter- und Eierhandlung, Hamburg, Reimbahnstraße 6.
- \* Isenberg, Wilhelm, Kaufmann, Hamburg, Elbbecktal 12.
- \* Mohr, Wilhelm, Generalagent, Hamburg a. E., Wistorferstraße 20

- \* Peper, Heinr., Steinsetzmeister, Harburg a. E., Lutherstraße 2.
  - \* Bliffert, Paul, Photograph und Maler, Harburg a. E., Heinrichstr. 2.
  - \*\* 1447 Steensen, Hans, Metallwarenfabrikant, Hamburg, Schanzenstr. 14.
  - \*\* 1448 Engebrecth, Hans, Baumschulbes., Elmshorn, HfPfannweg 63.
  - \*\* 1449 Asmussen, Nicolaus, Bankvorsteher, Hadersleben, Neue Alleestr.
  - \*\* 1450 Haarstrich, Wilhelm, Stadtbauassist., Harburg a. E., Marienstr. 19.
  - \*\* 1451 Müller, Hermann, Mittelschullehrer, Harburg a. E., Winsenerstr. 55.
- Or. Hannover.** Loge „Sachsenroß“.
- \* Müller, Julius, Rechtsanwalt, Hannover.
  - \*\* 1444 Lipkow, Karl, Reg.-Baumeister, Hannover, Bodenstedtstr. 12, I.
  - \*\* 1445 Rüscher, Gerh., Zimmermeister, Geestemünde, Deutscher Ring 2, I.
  - \*\* 1446 Weber, Carl, Kaufmann, Osnabrück, Belfortplatz 2.
- Or. Karlsruhe.** Loge zum neuen Licht“.
- \* Rapp, Gottl., Schriftsteller, Köln-Klettenberg, Gottesweg 169.
  - \* Wielandt, Aug., Rechtsanwalt, Karlsruhe, Kriegstr. 18.
  - \* Kubesch, Alfred, stud. nat. et nat., Heidelberg, Anlage 33.
- Or. Köln a. Rh.** Loge „Pforte zum Licht“.
- \* Zimmermann, Herm., Schriftsteller, Köln-Klettenberg, Gottesweg 169.
  - \* Bach, Herm., Bergwerksbes., Köln-Klettenberg, Sieberggebägsalle 22.
  - \* Malibert, Pierre, Direktor d. Berlitz-Sch., Remscheid, Schützenstr. 30.
  - \*\* 1438 Reinheimer, Carl, Bücherevisor und Handelslehrer, Köln, Gereonsmühlgasse 35.
  - \*\* 1451 Rosenthal, Leop., Bank- u. Kommissionsgesch., Köln, Herzogstr. 37.
  - \*\* 1455 Hilgenstock, Max, Lehrer, Köln, Vorbergstrasse 45.
  - \*\* 1456 Johann, Hugo, Subdirektor, Köln, Maternusstraße 5
  - \*\* 1457 Huhnen, Hans, Köln, Eifelstraße 50.
  - \*\* 1458 Speck, M. H., Kaufmann, Köln, Maria-Hilf-Straße 17, I.

**Or. Leipzig.** Loge „Zu den drei Ringen“.

- \* Dicker, Adolf, Alfred, Kunstmaler, Cosiga b. Eilenburg.
- \* Felgner, H. Ernst, Leipzig-Co., Waisenhausstraße 20.

- †† 701 Fiedler, Bodo, Ingenieur, Leipzig-Schleußig.
- †† 1151 Westphal, Fr., Schlossermeister, Oberhoheneiße.
- †† 1167 Günther, Oscar, Kaufmann, Leipzig-Schleußig.

**Or. Magdeburg.** Loge „Baldur“.

- \* Häusgen, August, Lehrer, Magdeburg, Staßfurterstraße 9.
- \* Jedorf, Hugo, Kaufmann, Stendal, Breitestraße 58, I.
- \* Klaus, Otto, Kaufmann, Magdeburg, Helmstedterstraße 33-34.
- \* Runge, Gustav, Kaufmann, Magdeburg, Breite Weg 233a.

- \* Peper, Heinr., Steinsetzmeister, Harburg a. E., Lutherstraße 2.
- \* Bliffert, Paul, Photograph und Maler, Harburg a. E., Heinrichstr. 2.
- \*\* 1447 Steensen, Hans, Metallwarenfabrikant, Hamburg, Schanzenstr. 14.
- \*\* 1448 Engebrecth, Hans, Baumschulbes., Elmshorn, HfPfannweg 63.
- \*\* 1449 Asmussen, Nicolaus, Bankvorsteher, Hadersleben, Neue Alleestr.
- \*\* 1450 Haarstrich, Wilhelm, Stadtbauassist., Harburg a. E., Marienstr. 19.
- \*\* 1451 Müller, Hermann, Mittelschullehrer, Harburg a. E., Winsenerstr. 55.

**Or. Mannheim.** Loge „Sonne der Pfalz“.

- \* Baum, Jakob, Kaufmann, Landau (Pfalz).
- \* Beißer, Theodor, Dentist, Mannheim E. I., 1.
- \* Rothe, Walther, Ober-Inspektor, Mannheim, Emil Heckelstraße 4.

**Or. Nürnberg.** Loge „Zur Wahrheit“.

- \* Kratz, Ludwig, Buchhalter, Würzburg.
- \* Nürnberg.
- \*\* 1454 Popper jun., Adolf, Technische Agentur, Pilsen, Skrettagasse 8.
- \*\* 1455 Metz, Arnold, Ingenieur und Verwalter der Mileschauer Berg- und Hüttwerke, Prag, Niklasstraße 26.

**Or. Recklinghausen.** Kränzchen des F. Z. A. S.

Obmann ist: Br. Wilhelm Müller, Recklinghausen, Schillerstraße 15. Mitglieder sind:

- 641 Bien, Wilh., Architekt, Datteln, Marktstraße 21 (früher Or. Bochum).
- 1230 Wohlgemuth, A., Ingenieur, Recklinghausen, Königswall 7.
- 1264 Sprenger, A., Ingenieur, Recklinghausen, Hedwigstraße 34.
- 1371 Knop, Wilh., Lehrer, Recklinghausen, Nordstraße 30.
- 1430 Müller, Wilh., Lehrer, Recklinghausen, Schillerstraße 15 (sämtlich früher Or. Gelsenkirchen).

**Or. Straßburg i. E.** Loge „Aurora“.

- \* Ebstein, Isidor, Kaufmann, Straßburg i. E.
- \* Maréchal, Ernest, Generalvertreter, Straßburg i. E., Schirmesterring 12.
- \* Schaeffer, Emil, Kaiserl. Rentmeister, Blodelsheim i. Ob.-El.

**Or. Stuttgart.** Loge „Zur Gewissensfreiheit“.

Der Beamtenrat setzt sich wie folgt zusammen:

- M. v. St.: Br. Föricke.
- Dep.-Mstr.: „ Mühlbach.
- I. Aufseher: „ Roos.
- II. „ Alice.
- Schriftführer: „ Pressel.
- Schatzmeister: „ Alice.

**Or. Wiesbaden. Loge „Lessing“.**

\*\* 1437 Krauth, J. H., Kaufmann, Wiesbaden, Dotzheimerstraße 33.

\*\* 1443 Heinrich, Richard, Kaufmann, Wiesbaden, Herrngartenstr. 15. I.

Or. Zürich. Kränzchen „Sapere aude“.

† 1170 Zweifel-Huwyler, Kaufmann, Zürich.



**Schwarze Liste.**

**Storch, Max**, Direktor aus Offenbach a. M., zuletzt in Breslau, jetzt in Wetzlar.

**Chlumsky, Paul**, Hermsdorf bei Waldenburg.

**Häßlich, Karl**, Kaufmann, unbekannten Aufenthalts.



**Druckfehler-Berichtigung.**

In der vorigen Nummer muß folgendermaßen verbessert werden:

Seite 125, Zeile 1 von unten: Frost, nicht Trost.

Seite 127, Zeile 10 von oben: unentbehrlich statt entbehrlich.



**Mitteilungen des Bundesvorstands.**

Dem Wunsche unserer Baseler Loge um Veröffentlichung der Arbeit ihres als begabter Freidenker bekannten jungen Br. Kurt Hagen über

„Der Wert des Rituals und seine Reform“ hat die Schriftleitung entsprechend, ohne sich selbstverständlich mit den dort vorgetragenen Anschaulungen identifizieren zu wollen, lediglich aus der Erwagung heraus, daß die „Vertraulichen Mitteilungen“ eine freie Aussprache der Br. ohne jede Verbindlichkeit ermöglichen sollen.

Die Bundesleitung hat die öffentliche Besprechung von Ritualfragen mit Recht beanstandet, nachdem diese bei uns längst erledigt sind und speziell neu eingetretene Br. sich erst mit der Geschichte unseres F. Z. A. S. gehörig vertraut machen sollten, bevor sie eine Reform unserer bewährten Einrichtungen verlangen.

Was verbüte denn noch nach den Ausführungen unsers Schweizer Brs.? Nichts als eine ethische Gesellschaft! Proteste seitens unserer Logen, welche diese Anschaulungen entschieden ablehnen, sind denn auch nicht ausgeblieben; wir beschänken uns aber darauf, am Schlusse

dieses nur einen solchen von unserm 1. Br. Beitter-Nürnberg bekannt zu geben. Die Bundesleitung nimmt aber Verantlassung darauf hinzuweisen, daß unser Ritual durch eigens gewählte Kommissionen geschaffen wurde, die Form und Inhalt sehr wohl in Einklang zu bringen wußten. Es ist das Produkt der Beratungen ernster, gereifter Männer mit selbstständigem Urteil.

Plicht eines jeden Brs. ist es daher, mit aller Bestimmtheit daran festzuhalten!

Unser einfaches Ritual mit seinen ebenso einfachen, den Besonderheiten einer Loge dienenden und ihrer Gefühlsentwicklung nutzlichen Symbolen, ist bei unseren Arbeiten nicht zu entbehren. Es läßt auch kein Drehen und Deuten zu, ebenso wenig wie ein Suchen nach Spitzfindigkeiten, es ist der harmonische Rahmen zu einem schönen Bild!

Nachdem wir nicht nur das kirchliche Dogma, sondern auch das Dogma der Äußerlichkeit und des Scheins aus unseren Tempeln verbannit haben, kann es nicht unsere Absicht sein, Ritual und Symbolen eine Wichtigkeit beizumessen, die ihnen nicht zukommen, aber aufzugeben können und wollen wir sie nicht, wohl aber alle Mystik der Maurerei alten Stils!

I. A. des Bundesvorstands:

Gustav H. L. Sorge.

**Entgegnung**

auf Br. Hagens „Wert des Rituals und seine Reform“  
von Br. Hans Beitter, Nürnberg.

Der Wunsch des Br. Hagen, daß sein Aufsatz eine rege Diskussion auslösen möge, legt es mir nahe, als Mitglied der früheren Ritualkommission hier den Standpunkt klar zu legen, der uns seiner Zeit bei Abfassung des gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Rituals geteilt hat. Ich möchte noch bemerken, daß der Br., welcher mich damals für diese Kommission in Vorschlag brachte, dies damit begründete, daß ich eine Funktion erfüllen sollte, ähnlich der des Hechts im Karpenteiche, da die übrigen Mitglieder der Kommission durchweg frühere Angehörige von Logen alten Systems waren.

Auch ich bin wie Br. Hagen in meinen Lebensanschauungen durchaus modern denkender, naturwissenschaftlich gebildeter Mensch und als solcher allem Mystizismus abhold; aber gerade dadurch bin ich der Ansicht, daß auch bei rein geistigen Dingen die Sinne immer ein gut Teil mitsprechen, wenn auch vielleicht nicht bei jedem Menschen in gleicher Maße. Ich kann wohl darauf verzichten, die Macht des Rituals der

katholischen Kirche auf die Massen sowohl als auch auf einzelne geistig hochstehende Menschen anzuführen, — ich erinnere nur an die verschiedenen Dichter aus der Zeit der Romantik, — sondern verweile nur bei dem Einfluß der Stille auf rein geistige Dinge, die uns moderne Menschen betreffen. Als bedeutendste Wirkung ist es doch vor allem die Regiekunst beim Theater (Reinhardt), die dem geistigen Gedanken erst den Nachdruck verleiht. Nicht umsonst wendet die moderne bildende Kunst, Technik und Musik alle Mittel auf, um Stimmungsbilder zu schaffen, die lediglich dazu dienen, denn durch das gesprochene Wort gegebenen Gedanken vollkommen zur Wirkung zu bringen. Nicht umsonst sagt Goethe: „Wer Wissenschaft und Kunst besitzt, der hat auch Religion!“ Wissenschaft allein tut's nicht, Denken ist allein noch nichts Religiöses, sondern Kunst, d. h. Gefühl und Empfindung sind dafür nötig. Heraus aus dem täglichen Einerlei in ein anderes Milieu muß der Mensch, um bereit zu sein für große Gefühle, die nicht im Alltaggetriebe gegebenen. Selbst jeder Profane legt bei festlichen Gelegenheiten, die ihn über den Alltag erheben sollen, ein festliches Gewand an. Ich für meine Person hätte keine Stimmung und nicht die nötige Empfänglichkeit, wenn ich mich im Arbeitskittel ins Theater setzen sollte; und ich glaube, daß auch Br. Hagen nicht die Absicht hat, Festtogen im täglichen Gewand zu besuchen, wozu unzweideutig seine Ansicht, ins Extreme verfolgt, führen würde.

Ich will ja nicht bestreiten, daß es Fälle gibt, wo die nötige Stimmung eventuell auch ohne rituelle Momente eintreten kann, sei es durch erhebende Reden oder Taten; allein empfänglicher ist die Psyche, wenn das Milieu sie dazu vorbereitet.

Wenn Br. Hagen es unfrei nennt, eine derartige Form beizubehalten, deren Inhalt er ja bedingungslos als gut anerkennt, so kann ich ihm nur sagen, daß er das Wesen der Freimaurerei noch nicht erfaßt hat. Unser Bund wurde ja gegründet, um gerade denen, welchen das reine Verstandesmenschentum nicht genügt, welche auch etwas für ihr Gemüth, für ihr Empfinden suchen, eine Zuflucht zu bieten. Wollten wir das Empfindungsleben bei uns ausschalten, so wäre unsere ganze Organisation überflüssig; denn was uns dann noch an Streben übrig bliebe, das könnten wir im Monistenbund oder derartigen Vereinigungen ebenso gut betätigen.

Ich hatte einst mit zwei hervorragenden Führern des Monistenbundes über dasselbe Thema eine lange Unterredung; wovon der eine für sich selbst ein Kultbedürfnis ohne weiteres ablehnte, da ihm das reine Verstandesgemäße genüge, gleichzeitig gab er jedoch zu, daß bei <sup>8, 10</sup> der Menschen ein solches Bedürfnis bestünde. Der andere gab auch für sich ein solches Bedürfnis zu und wurde bei uns als Br. eingeführt.

### Ein Arbeitsprogramm für Instruktionslogen.

Um namentlich jüngeren Br. Mstrn., die mich oftmais um Stoff für Instruktionslogen ersucht haben, Material nach dieser Richtung zu geben, und um vor allen Dingen etwas Ordnung und System in die Arbeiten der Instruktionslogen zu bringen, unterbreite ich nachstehend ein Programm, das ungefähr der Fassungskraft der Br. in den einzelnen Graden angepaßt sein dürfte und im wesentlichen dasjenige enthält, was ein Br. über die Frmei im allgemeinen und unsern F. Z. A. S. im besonderen m. E. wissen muß, ohne doch mit Formalien übersättigt zu werden, da die einzelnen Kapitel nach meinen Erfahrungen in je einer Instruktionsloge besprochen werden können. Selbstverständlich soll das Ganze nur eine Anregung sein, wie man in systematischer Weise die ganze Materie behandeln kann, ohne daß den einzelnen Br. Mstr. dadurch die Bewegungsfreiheit beschränkt sein soll. Ich habe aber in der ganzen Literatur des F. Z. A. S. bisher eine ähnliche Anleitung zu systematischer Arbeit auf diesem Gebiet nicht gefunden und hoffe daher, irganchem der Br. Mstr. darin eine, wenigstens für den Anfang brauchbare Anregung gegeben zu haben.

Hannover, Weihnachten 1911.

Mit br. Gruß!

Dr. Weigt.

#### Instruktion für I.

1. Geschichte der Frmei von 1717 bis jetzt (in großen Zügen, am besten nach Findel).
  2. Der Großlobgbund, der Verein deutscher Freimaurer und die außerdeutschen Großlogen (Findel).
  3. Geschichte des F. Z. A. S. und seine Unterscheidungsmerkmale von den alten Logen (Sonnenstrahlen, Vertrauliche Mitteilungen, namentlich Protokolle der Logentage).
  4. Ritual I und Symbole. Lehrlingskatechismus. (Ritualbuch, Freimaurerkatechismen, Marbach).
  5. Allgemeines über die Logenarbeiten (unter Zugrundelegung unsers Handbuchs S. 13 ff.)
  6. Allgemeine Grundsätze und Programm des Bundes (Handbuch S. 3 ff.)
  7. Satzungen des F. Z. A. S. (Seite 7 ff.)
- Instruktion für II.
8. Vorgeschichte der Freimaurerei: a) im Altertum, b) die deutschen Steinmetzen, c) die Baugenossenschaften Englands. (Findel).
  9. Mauerische Reformbestrebungen: a) der eklektische Bund, b) Zöllner und die Loge zu den 3 Weltkugeln, c) Feßler und die Loge Royal York, d) Schröder und die Großloge von Hamburg, e) Zinnendorf und das schwedische System, f) die fünf humanitären Großlogen (Findel).

10. Ritual II und Symbole. Gesellenkatechismus.
11. Das Sittengesetz des Bundes (Handbuch S. 13 ff.)
12. Die Geschäftsordnung des Bundes (Handbuch S. 21 ff.)

#### Instruktion für III.

13. Maurerische Verirrungen: a) Die Hochgradmaurerie, b) die strikte Observanz, c) Rosenkreuzer, d) Illuminaten, e) der Orden von Herodion, f) der Schottenritus, g) Odd-Fellows, Druiden, Bne Brit (Findel u. a.)
14. Ritual III und Symbole. Meisterkatechismus.
15. Einrichtung der Logenräume, bes. des Tempels (Ritualbuch S. 9 ff.)
16. Übungen in der Leitung von Arbeits-, Einführung-, Fest-, Schwestern- und Trauerlogen.
17. Ehrenratsordnung (Handbuch S. 47 ff.)
18. Befülligung der Loge nach außen (Unterstützung und Beeinflussung betreuender Vereine durch Abordnung geeigneter Br. in deren Vorstand, Besuch und Diskussion in gegnerischen Versammlungen, charitative Außenarbeit und Interessierung der Schw. für dieselbe etc. etc.)



#### Logen-Berichte.

##### Or. Augsburg. Loge „Zu den drei Säulen“.

Die Arbeiten wurden im verflossenen Monat programmgemäß ausgeführt.

Arbeitsplan für Monat Januar: 6.: Beratungsloge, 13.: Vortrag Br. Hiemeyer, 20.: Beratungsloge, 27.: Vortrag Br. Berger.

##### Or. Basel. Loge Basel des F. Z. A. S.

Unsere Tätigkeit seit dem letzten Bericht in den „Vertraulichen Mitteilungen“ vom 1. Juli 1911 zeigt folgendes Bild:

Im Monat Juli vereinigten uns vier Arbeiten, welche sich zusammensetzen aus zwei Beratungslogen und zwei Rezeptionslogen, in denen zehn Br. dem Bunde zugeführt wurden. In der ersten Beratungsloge erstattete Br. Hettlinger detaillierten Bericht über den Logentag in Frankfurt a. M.

Eine gemütliche Zusammenkunft und eine kurze Beratungsloge leitete über zu unseren kurzen Ferien im Monat August, während der Monat September die Br. zu vier Arbeiten, wovon zwei Beratungs-

logen mit der Verlesung von Br. Roth über „den Islam in der Geschichte“ und zwei Sitzungen des I. O. zusammenführten. Im Oktober finden wir protokolliert eine Beratungsloge, eine Rezeptionsloge mit sieben Einführungen und zwei Sitzungen des I. O.

Der November brachte uns zwei Beratungslogen über interne Arbeit und im Monat Dezember verzeichnen wir eine Beratungsloge mit dem Vortrag Br. Brosys „Über die Bruderschaft und die Pflichten der Br.“, sowie zwei Sitzungen des I. O. und eine Sitzung des Beamtentrates. In der Sitzung des I. O. vom 8. Dezember sind die Neuwahlen der Beamten unserer Loge vorgenommen worden. Br. Honegger, der das Amt des M. v. St. seit 1 Jahr 6 Monaten innegehabt und mit Umsicht führte, sah sich leider gezwungen, dasselbe infolge anstrengender Berufsaarbeit und mit Rücksicht auf seine Gesundheit niederzulegen. Gleichwohl war Br. Honegger zu unserer Freude bereit, das Amt des stellvertret. M. v. St. anzunehmen und die Wahlen ergaben folgendes Resultat:

M. v. St.	Helmut Hettinger
Stellverttr. M. v. St.	Fritz Honegger
I. Aufseher	A. Roth
II. „	N. Valentin
Sekretär	J. Morf
Stellverttr. Sekretär	Louis Belmont
Schatzmeister	A. Roth
Bibliothekar	Louis Belmont
Zeremonienmeister	J. Morf
Lektor	J. Brosy.

Der Beamtentrat legte in seiner letzten Sitzung das Programm für das erste Quartal 1912 fest. Vorgesehen sind in diesem Zeitraum 9 Vorträge und Vorlesungen. Alle Korrespondenzen an uns sind in Zukunft zu richten an: Loge Basel des F. Z. A. S. Schlieftbach Nr. 15903 Hauptpost.

##### Or. Berlin. Loge „Zur Morgenröte“.

Arbeiten im verflossenen Monat: Am 20. November cr.: Propagandavortrag des Br. Cohn „Was will der F. Z. A. S.“ Am 27. November: Vortrag des Br. Hesse über „Das Problem eines deutschen Kulturkarteils.“ Am 4. Dezember: Werbevortrag des Br. Bernhardt. Am 11. Dezember: Beratungsloge (Ballotage). Am 18. Dezember: Rezeptionsloge — Einführung von 4 Suchenden — und Brudermahl.

Arbeitsplan für nächsten Monat: Am 31. Dezember (Sonntag) findet statt: Einführung von zwei Br. in II. Grad und Schwesterloge, anschließend Festtafel (Sylvesterfeier) mit Gästen. Der weitere Arbeitsplan steht noch nicht fest.

**Or. Borbeck. Loge „EOS.“**

Obwohl Werbetheitigkeit und Vorbereitung der Konstitution uns manche Stunde raubten, halten wir unsere regelmäßigen Vortragsabende doch aufrecht. Am 26. November führte Br. Tripschu uns seine reichhaltigen Sammlungen vor und ließ uns einen Blick in seine „Afrikazeit“ tun. Fast noch mehr Interesse erregten die von ihm gesammelten Knochenfunde vom Mammut und vom Riesenhirn, die auf Borbeckers Gebiet gefunden sind. Da wir zugleich im Kreise der Schwestern Br. Tripschu's Geburtstag feiern konnten, so hatten wir einen nach jeder Richtung hin glücklichen Abend.

Am 12. Dezember wird uns Br. Morgeneier einen Abriß der Kirchengeschichte geben.

Am 13. Januar 1912, nachm. 5<sup>1</sup> Uhr, findet in Essen, Schnutenhausstraße 63, unsere Konstitution statt, wozu wir alle Logen und Känzchen hierdurch brdl. einladen. Die Leitung hat der Br. Großmstr. frdl. übernommen. Im Anschluß an die Feier findet abends 8 Uhr im Hauptbahnhof ein Festmahl mit Schw. statt. Anmeldungen an Br. Pehl, Essen, Schnutenhausstraße 63, erbeten.

**Or. Breslau. Loge „Zum Licht im Oster.“**

Im verflossenen Monat hatten wir eine Sitzung im 1. O und zwei Arbeitslogen. Am 3. Dezember: Einführungsloge. Eingeführt wurden die Brs. Goldmann, Schijler und Tschirch. Die Einführung vollzog sich in sehr schöner feierlicher Weise. Im Anschluß hieran fand ein Bruder- mahl statt. Am 8. Dezember sprach Br. Lehnert über das Thema „Papier und Kultur“. Sein Vortrag fand allgemeinen Beifall. Arbeitsplan für nächsten Monat noch nicht festgesetzt.

**Or. Coburg. Loge „Zur fränkischen Leuchte.“**

Arbeiten im verflossenen Monat: Zum Gedächtnis Kleist's hielt, anlässlich des 100. Todestages dieses bedeutenden Dichters, Br. Gatzer einen gediegenen Vortrag über Kleist am 19. November. Am 3. Dezbr. wurde Herr Buchhändler Schubert rituell eingeführt.

Arbeitsplan für nächsten Monat: Am 14. Januar 1912 wird Herr Lehrer Klöppel eingeführt. Br. Gatzer hält einen Vortrag über „Parzival.“

**Or. Dresden. Loge „Veritas“.**

Die Verhältnisse in unserem bisherigen Lokale legten uns in unseren Logenarbeiten derartige Beschränkungen auf, daß wir uns in

der Hauptsache damit begnügen mußten, wenigstens regelmäßige Zusammenkünfte im Bruderkreise abzuhalten mit anregenden Aussprachen und gelegentlichen Instruktionslogen. Wir haben aber jetzt ein für uns passendes Lokal gefunden, wo uns regelmäßige Arbeiten wieder möglich sind und zwar haben wir uns Amalienstraße 12, II zwei Zimmer gemietet, die wir uns entsprechend ausstatten werden. Wir müssen leider nur noch sehr Rücksicht auf den schwachen Mitgliederbestand nehmen, welcher sich aber nach bestehenden Aussichten in Bälde vergrößern dürfte.

Profane Adresse nach wie vor: Br. A. Kattwinkel, Dresden-A. 21, Maystraße 3.

Arbeitsplan für nächsten Monat: Donnerstag, den 11. Januar 1912: Instruktionsloge. Sonnabend, den 20. Januar: Vortrag des Br. Bittner. Donnerstag, den 25. Januar: Instruktionsloge. Sonnabend, den 3. Februar: Beratungsloge. Sonntag, den 4. Februar: Rezeptionsloge.

**Or. Elberfeld: Loge „Auf zu den Höhen“.**

Am 7. November hatten wir eine gemütliche Zusammenkunft mit unsern Schwestern. Br. Hagedorn hielt einen Vortrag „Zur Theorie des Lächerlichen im Sinne Schopenhauers“, der allgemeinen Beifall fand. An der Diskussion beteiligten sich auch die Damen. Am 14. November hielt Br. Pieper einen Vortrag über „Freundschaft“, der eine sehr lebhafte und interessante Diskussion hervorrief. Am 28. November hatten wir Instruktionsloge. Am 2. Dezember nahmen vier unserer Brs. an einer größeren Einführung in Köln teil, von der dieselben sehr betriebsigt zurückkehrten. Wir haben beschlossen, im Laufe der nächsten Monate einen Propagandabend größeren Stils zu arrangieren, von dem wir uns recht viel versprechen.

**Or. Erfurt. Loge „Licht und Wahrheit.“**

Die Arbeiten im verflossenen Monat waren gut besucht und wickelten sich, wie im Arbeitsplan vorgesehen, ab. Allen lieben Brs. wünschen wir anlässlich der Jahreswende ein erfolgreiches „Neues Jahr!“

Arbeitsplan: 30. Dezember 1911: Sonnenwendeier mit Schwestern. 6. Januar: Vortrag in I. Br. Salomon über „Humanität.“ 13. Januar: Vortrag in I. Br. Hosenfeldt über „Unsere Symbolik im Lichte der Anschauung unserer geistigen Führer.“ 21. Januar: Einführungsloge mit Brudermahl. 27. Januar: Instruktion in I und Beratungen. 3. Februar: Vortrag in I. Br. Franz. 10. Februar: Instruktion und Beratungen I. 17. Februar: Vortrag in I. Br. Gärtn. 24. Februar: Instruktion in II.

### Or. Essen-Ruhr. Loge „Glückauf zum Licht.“

Inmitten unserer regelmäßigen Arbeiten in den beiden vergangenen Monaten sprach unser Br. Gr.-Mstr. am 18. Oktober im hiesigen Gewerbeverein öffentlich über „Marokko“. Tags darauf stellte er uns einen Besuch ab und hielt vor den zahlreich auch aus der Umgebung erschienenen Br. in einer Instruktionsloge eine Ansprache über „Symbole und Rituale der Freimaurer“.  
Ferner hörten wir im Laufe des Monats Oktober den Vortrag des Br. Dellenbusch über „den menschlichen Willen“, und denjenigen des Br. Pasel über „die freiheitlichen Anschauungen Friedrichs des Großen“.

Am 4. November fand eine gemütliche Sitzung mit Damen in unserm Heim statt. Am 25. November hatten wir uns in Gelsenkirchen eingefunden, wo das bisherige dörliche Kränzchen „Glückauf zur Tat“ vom Br. Gr.-Mstr. als Loge konstituiert wurde. Am 2. Dezember zwanglose Zusammenkunft. Am 9. Dezember: Zusammenkunft mit Suchenden, von denen 23 Herren erschienen waren. Vortrag des Br. Schuh über „Entstehung und Bestrebungen des F. Z. A. S.“ Am 16. Dezember: Zweite Zusammenkunft mit Suchenden.

Unsere Arbeit in der nächsten Zeit wird der Propaganda gewidmet sein.

Unsere Zusammenkünfte finden nach wie vor im Bismarckzimmer des Hotel Reize, direkt am Hauptbahnhof, an den Sonnabenden, abends 8.30 Uhr beginnend, statt. Der Besuch auswärtiger Br. ist uns herzlich willkommen.

### Or. Frankfurt a. M. Loge „Freies Licht“.

Am 25. November hielt Br. Walter seinen angekündigten Vortrag „Über Entstehung des Gottesglaubens und die Unsterblichkeit der Seele.“ In leicht verständlicher Weise erklärte Referent die Gesetze der Ideen-Assoziation. Er geht aus vom Zug unserer Gedanken, welcher ein zweifacher sei, da sie dem Gesetze der Ähnlichkeit und Aufeinanderfolge gehorchen, ferner daß die Verbindung der Willensähnlichkeit und Wirkung uns so in Fleisch und Blut übergegangen, daß wir bei jeder Willens-tätigkeit eine Wirkung und ebenso bei jeder Wirkung eine Willens-tätigkeit voraussetzen.

Redner betont, daß es selbst im Leben des Kulturmenschen volles Wälten der Natur zu glauben geneigt sei, z. B. bei großem Glück oder Unglücksfällen. Die ersten Spuren der Religionsbildung seien darin zu suchen, daß der Naturmensch in den bemerkbaren Wirkungen der Natur einen Willen annehmen mußte. Wie der Urmensch bei jeder seiner Willenstätigkeit eine Wirkung sah, so suchte und vermutete er

auch bei den Elementareignissen eine ihm allerdings unbekannte Willenstätigkeit. Durch die in der Natur bald günstig oder ungünstig auf den Menschen wirkenden Beeinflussungen fühlte er sich gedrängt, diese Mächte für sich vorteilhaft zu stimmen. In dieser Annahme brachte er allerlei Opfer und auf diese Weise entstanden die Natur-ritetische. Zu diesen letzteren gesellten sich aber bald Scharen von Geistern und Dämonen, welche in dem primitiven Menschen, dem alle feineren Unterscheidungen des wissenschaftlichen Denkens fremd, aus verschiedenen Schlüssen entstanden: Aus wirklichen oder vermeintlichen Wahrnehmungen, aus Tatsachen des Gemütslebens und aus Beobachtungen, zu welchen der Übergang vom Leben zum Tode bei Menschen und Tieren den Stoff darbietet. Ferner kommt Redner auf die Traumbilder zu sprechen und schildert in geradezu greifbarer Form die Personen, die Umgebung und die Geräte, welche der Träumende zu sehen vermeinte, ja sogar oft behauptete, mit Bestimmtheit gesehen und gefühlt zu haben. Dab solche Traumphantome nicht etwa örtlich begrenzt seien, beweise, daß man im Traumzustande auf große Entfernungen und weite Vergangenheiten Personen und Gegenstände zu hören und zu sehen vermeine, vergleichbar mit Reflexbildern, Däfften oder Schatten-gestalten. Aus diesen seelischen Wahrnehmungen entstand im Volke die Traumdeuterei und Aberglauben. Wenn nun ein Leben erlischt, d. h. die Teilung der beiden Elemente eine dauernde und endgültige ist, so führt der Redner fort, und durch dieses Auslaufen der Seele eine körperliche Veränderung beobachtet wird, so fragt sich der Be-schauer, woher stammt diese entsetzliche Wandlung? Ein Ewas, das ihm eben noch Leben und Tatkraft verlieh, ist aus seinem Körper gewichen. Welcher Gedanke liegt nun näher als der, daß der nach seinem Ursprung so rätselhafte Hauch, der allzeit aus dem lebenden Körper hervordrang und nun erloschen ist, als Quell der Lebensvorgänge angesesehen wird. Sind Körper und Seele gleichzeitig untergegangen oder lebt das luftartige Wesen, Geist, Seele oder Hauch genannt, weiter? Die Annahme, daß das Ewas, die Seele oder Geist mit dem Körper zugleich untergehe, wird durch nichts nahe gelegt.

Da das Bild des geliebten Toten uns nicht verlassen will, so ergibt man sich gern der Idee, als umschwebe einen die Seele des Ver-storbenen. Aus diesen Gefühlen heraus erwuchs der Ahnenkultus.

So sind nun drei Kreise der Verehrungsobjekte entstanden: Naturistische, Seelen und Ahnenkultus.

Br. Walter erntete mit seinem hochinteressanten Vortrage großen und wohlverdienten Beifall, und es folgte eine angeregte Diskussion.

Am 2. Dezember kam ein Teil der Br. zur Abwechslung einmal zu einem kleinen Spielabend zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurde behuts Fühlungnahme und Annäherungsversuchen eine hiesige Korpora-

tion eingeladen. M. v. St. Br. Kasten unterhielt sich mit den Gästen, indem er Ziele und Zwecke des F. Z. A. S. besprach. Die Angelegenheit zeitigte eine Einladung zum nächsten Propagandabend.

Am 9. Dezember verpflichtete uns Br. Gr.-Mstr. Dr. Weigt durch einen Propagandavortrag. In dem Gedanken und der Hoffnung, unsere Loge ersteren zu sehen, wurden für diesen Abend eine beschränkte Anzahl Gäste geladen. Im dankenswerten Bestreben kam uns Br. Gr.-Mstr. Dr. Weigt mit einem mit großer Begeisterung und Beifall aufgenommenen Vortrag „Ist die Freimaurerei zeitgemäß?“ zu Hilfe. Hingerissen von der die Materie beherrschenden und überzeugenden Rede erklärten mehrere der Gäste, mit einem solchen Führer vorbehaltlos mitzugehen. Fragen wurden bereitwilligst durch den Referenten beantwortet.

Leider mußte Br. Gr.-Mstr. der Abreise halber schon um halb elf Uhr aufbrechen. Wir sahen ihn ungern scheiden und erhöhen alle ein baldiges Wiedersehen. Herzliche Worte der Begrüßung des sehr verehrten Referenten sowie der Gäste, als auch Dankes- und Abschiedsäußerungen seitens des M. v. St. Br. Kasten fanden eine allseitig gute Aufnahme.

Der 16. Dezember brachte uns einen Vortrag des Br. Umlauft „Über den Kampf um die Geistesfreiheit in Österreich!“ Redner greift zurück in die Zeit des dreißigjährigen Krieges, er schildert die schrecklichen Begleiterscheinungen desselben und kommt auf den Westfälischen Frieden und dessen Verwerfung durch den Papst Innocenz X. zu sprechen, weil durch diesen zum ersten Male der Staatsglaubenszwang durchbrochen wurde, — ein Ereignis, durch welches sich der Klerus sehr gefährdet wähnte. Außer dem Hause Habsburg beugte sich erfreulicher Weise kein anderes Fürstenhaus dem Willen des Papstes. Die Berücksichtigung des päpstlichen Protestes brachte neue „Ketzerverfolgungen“ mit all ihren Greueln in Österreich. Mit grellen Farben beleuchtet Redner die schrecklichen Zustände damaliger Zeit und weist auf „Glaube und Heimat“ als historische Wiedergabe.

Die Folgen des Krieges, der Bruderkrieg, so fährt Referent fort, waren geistige und materielle Abhängigkeit von Frankreich. Friedrich dem Großen sowie Maria Theresia und deren Prinzenmahl verdanken die Länder den derzeitigen großen Aufschwung. Mit Freuden erwähnt der Vortragende, daß letztgenannte Herren, denen er auch Graf Kanitz angliedert, zu den Freimaurern zählten.

Die mäuerischen Zusammenkünfte wurden der Kaiserin Maria Theresia durch den Jesuiten-Beichtvater als Liebesgeschichten verdächtigt, was aber nicht den erhofften Erfolg, sondern die Schläge der Jesuiten ans Licht brachte und die Vertreibung der Jesuiten aus Österreich durch Maria Theresia zur Folge hatte. Mit wahrer Begeisterung spricht

Referent von der glänzenden Zeit unter dem Volkskaiser Josef II., erinnert an den Erlass des Toleranz-Eidiktes 1781, der Gleichberechtigung der Religionen usf. Durch die freudig gefäßten Worte des Redners glaubt man das geistige Erwachen und Aufatmen des Volkes ordentlich herauszuführen.

Der in der Blüte des Lebens erfolgte Tod Josefs II. stimmte das Volksempfinden wieder herab, umso mehr als der Volksmund behauptete, der Kaiser wäre nicht eines natürlichen Todes gestorben.

Ein an dieser Stelle vorgelesenes Gedicht aus dieser Zeit ist Zeuge vom hohen Stande und Fluge des damaligen Geistes.

Redner bespricht ferner die erfolgte Reaktion nach dem Sturze der Napoleonischen Zeit und erwähnt in der Folge auch die Jahre 1848, den Krieg 1866 und kommt auf die Österreichischen Staatgrundgesetze vom Dezember 1867, über Religionsfreiheit des Denkens und der Wissenschaft, Unabhängigkeit der staatsbürglerlichen Gesetze und Religionsbekennen, Recht der Eltern auf Erziehung der Kinder und Glaubensbestimmung derselben vom vierzehnten Jahre ab, sowie freie Glaubenswahl — Toleranz auf allen Gebieten — zu sprechen.

Hier griffen aber wieder die Polypenarmie der Kleriket sehr empfindlich ein durch Verdamnung dieses Gesetzes durch Papst Pius IX., sowie durch direkte Auflösung zum Bruch des Treuoldes.

Die Geschichte beweise, fährt Redner fort, nur zu deutlich, wie das Papsttum stets und immer das größte Hemmnis jeglichen Kulturforschertums gewesen wäre und noch sei und weist auf die letzten und neuesten päpstlichen Erlaße hin. Der Kampf um die Schulgesetze in neuester Zeit, die Umgehung derselben durch den Klerus und last nicht least, die sehr bedauerliche Protektion des Katholischen Schulvereins durch den Prinzen Ferdinand wurden eingehend beleuchtet.

Weiter betont der Vortragende mit großem Bedauern: Wir stehen, wie vor fünf Jahrhunderten am Vortrage der Reformation zur Erkenntnis der Wahrheit und der Geistesfreiheit.

Hier ist ein Arbeitsfeld für den F. Z. A. S. als Reformer und Führer!!

Reicher Beifall, eifige Diskussion und herzlichen Dank mit der Bitte, diesen Vortrag später noch einmal wiederholen zu wollen, belohnten den Referenten.

Die Loge „Freies Licht“ freut sich der regen Tätigkeit, welche unter der Tatkraft und der Ägide des M. v. St. Kasten eingesetzt hat. Zum Jahresabschluß und zum Beginn des Jahres 1912 rufen wir allen Schwesterlogen ein herzliches „Prosperita“ zu.

Arbeitsplan für Januar 1912: Am 6.: Einführung des Br. Hungerbühler in den II. Grad. Am 13.: Vortrag des M. v. St. Br. Kasten „Über

Panthetismus". Am 27.: Vortrag des Br. Rieder über „Robert Blum und seine Zeit.“

**Or. Gelsenkirchen. Loge „Glückauf zur Tat“.**

Arbeiten im verflossenen Monat: Unsere Konstitution fand am 25. November 1911 im Hotel Berliner Hof statt, wo wir bis auf weiteres tagen werden. Profane Adresse für alle Sendungen: Wilhelm Schluer, Gelsenkirchen, Margaretenstraße 11.

Beamtenrat:

M. v. St. Br. Kocks  
Dep.-M. v. St. " Grasreiter  
I. Aufseher " Höpner  
II. " Münter  
Stellvertreter: " Meyer

Schatzmeister " Böke  
Sekretär " Schluer  
Zeremonienmeister " Matthias  
Musikmeister " Wolfram

Schaffner " Böke  
Archivar " Höpner

Arbeitsplan für nächsten Monat: 6. Januar 1912: Propagandavortrag von Br. Wohlgemuth, Recklinghausen: Das Leben im Südwasser.

Schwestern und Gäste willkommen. 13. Januar: Beteiligung an der Konstitutionsfeier in Borbeck. 26. Januar: Br. Schluer: Friedrich II.

**Festbericht.** Endlich war der große Tag gekommen, der von allen Br. unseres Kränzchens mit aufrichtigem Herzen herbeigesehnt war. Zu unserer großen Freude konnten wir unsern I. Br. Gr.-Mstr. in unserer Mitte begrüßen. Bei der Einführung in II. führte Br. Gr.-Mstr. den Hammer am Meisterfisch, Br. Marx-Köln am I. Aufsichtsfisch und Br. Pehl-Borbeck am II. Aufsichtsfisch. Br. Schuh-Fessen von der Loge „Glückauf zum Licht“ vollzog die Handlungen des Br. Zeremonienmeisters. Eingeführt wurden die Br. Kocks, Grasreiter, Münter, Höpner, Wolfram, Matthias und Schluer.

In der nachfolgenden Rezeptionsloge erhielten das Licht die Br. Müller-Recklinghausen, Siem und Brand in Gelsenkirchen.

Bei der Konstitutionsfeier waren vertreten die Loge Sachsenroß-Hannover durch den Br. Gr.-Mstr., Pforte zum Licht-Köln durch Br. Marx, beide Br. fungierten gleichzeitig als Großbeamte des Bundes; Loge Glückauf zum Licht - Essen, unsere liebe Mutterloge, hatte die Br. Joseph Schuh, Lehnert, Voigtländer, Platner, und Frenzel entsandt; Kränzchen Eos-Borbeck hatte die Br. Pehl, Veerhoff und Hoffmann geschickt; die Br. Dieckmann und Roy vertraten die Loge Mehr Licht - Bochum und Br. Bloch die Loge Aurora, Straßburg i. E., sowie

Br. Lüttich die Loge Cassel z. r. Stein. Nach der herzlichen Ansprache des Br. Gr.-Mstr. folgte die Überreichung der Konstitutionsurkunde, die später einmal durch eine Kunstausführung ersetzt werden soll. Von den Gästen stiftete die Mutterloge Essen einen prachtvollen Meisterhammer mit silberinem Schildchen, das eine kleine Widmung trägt. Br. Dieckmann überreichte im Namen der Loge Bochum ein Bild Friedrich II. mit herzlichen Worten und Br. Pehl übergab ein Gruppenbild als Erinnerung an frühere Zeiten. Br. Kocks schloß die Loge mit einem herzlichen Dank an die Gäste für das Gelingen der ehrbenden Feier und der Versicherung, daß die ernsten Worte, die heute zu den Br. unserer jungen Loge gesprochen, nicht ungehört verhallen werden. Glückauf zur Tat! Nachdem wir unser Kränzchen durch Austritte von 2 bzw. 3 Br. gereinigt hatten, nahmen alle an der Feier teil. Es waren die Br. Kocks, Grasreiter, Höpner, Münter, Meyer, Böke, Wolfram, Matthias, Heinckell, Knop Wohlgemuth, Sprenger, Müller, Brand, Siem und Schluer.

An die Konstitutionsfeier schloß sich ein Brudermahl mit Schw. und Gästen, die Br. Grasreiter herzlich begrüßte. Den Damenkast schwang Br. Heinckell mit beredten Worten, während Br. Schluer mit un nachahmlicher Kürze die zahlreichen Glückwünsche zur Kenntnis brachte. Das Mahl wurde mit Gesangs- und Klaviervorträgen unserer I. Gäste, wobei auch unser I. Br. Wolfram künstlerisch auf dem Cello mitwirkte, gewirkt. In vorgerückter Stunde wurde noch Kaffee und Torte gereicht. Bevor wir unsern Bericht schließen, ist ein doppeltes noch zu erwähnen. 1. Mit herzlicher Freude und aufrichtigem Danken müssen wir der Glückwunsche zu unsern Feste gedenken. 2. bitten wir um Verzeilung, daß beim Expedieren der Einladungsschreiben uns die ein und einhalb Gramm Übergewicht entgangen waren und die I. Br. 20 Pf. Straporto zahlen mußten. Nur eine Loge verweigerte die Annahme und eine sandte uns den Vorderteil des Briefumschlages mit Rot- und Blaustiftstrichen sowie sonstigen Postvermerken als Beilage beim Glückwunschscheiben zurück. L. Br., verzeiht, und zwar in der Hoffnung, daß wir bei der Weihe unseres eigenen Heimes dem Einladungs schreiben das Straporto beilegen werden. Vielleicht trägt's bis dahin Zinsen und es wird ein Taler daraus.

**Or. Hamburg. Loge „F. Z. A. S. Hansa.“**

Arbeiten im verflossenen Monat: Am 4. Dezember hatten wir eine Vorlesung einer Festrede zur Johannifeier, welche 1902 in einer alten Loge von Br. Josef Rheindorf gehalten worden ist. Der Vortrag ist so verwendbar geschrieben und fordert so radikale Reformen in monistischem Sinne, daß man sich verwundern muß, daß schon im Jahre 1902 derartige Ideen entwickelt werden konnten, wo doch die monistische

Bewegung noch in den Kinderschuhen steckte. Wir können diesen Vortrag allen Br. nur dringend empfehlen.

Am 11. Dezember hatten wir die Vorlesung von einem Aufsatz von Br. Schaumburg „Ein kleines Gespräch über Religionsanschauungen.“

Am 18. Dezember feierten wir mit unseren Schwestern eine Sonnenwendfeier, bei der ein Tannenbaum mit brennenden Kerzen das Sonnenwendfeuer ersetzte. In einer längeren Festrede sprach Br. Hansen-Heinzen über die alte deutsche Sitte, die den Sieg des Lichtes über die Dunkelheit feiert.

Arbeitsplan für nächsten Monat: Für Monat Januar haben wir vor allem den Vortrag von unserem Großmeister Br. Dr. Weigt vorraus, welcher öffentlich im Monistenzirkus über das Thema spricht: Ist die Freimaurerei noch zeitgemäß? Diese Ankündigung dieses Vortrages hat schon viel Aufregung bei den alten Logen hervorgerufen, und hofften wir von ihm das Beste für unsere fertere Stellung zu den alten Logen.

Am 3. Januar haben wir einen Vortrag über: „Monismus und Freimaurerei“ und am 16. Januar einen Vortrag über: „Das Gesetz der Formenbildung in der Natur“. Am 28. Januar werden wir wieder eine große Einführungslodge abhalten.

#### Or. Hannover. Loge „Sachsenroß.“

Arbeiten im verflossenen Monat. Am 4. Dez. Vortrag von Br. Lilienstern: „Hat unser Leben einen Zweck?“ Am 10. Dez. Einführungslodge mit nachfolgendem Brudermahl. Am 18. Dez. Arbeitslodge. Ein Auftrag auf Einführung eines Arbeitssystems wird besprochen. Die Beschlusfaßung soll Anfang Januar erfolgen.

Arbeitsplan für nächsten Monat: Ist noch nicht festgesetzt.

#### Or. Karlsruhe. Loge „Zum neuen Licht.“

Leider konnten wir wegen Erkrankung unseres 1. Br. dep. Mstrs. den von uns ausgegebenen Arbeitsplan nicht vollständig zur Ausführung bringen. Die Instruktionslodge mußte ausfallen. Als Ersatz hierfür erfreute uns Br. Kirchmeyer mit einem interessanten Vortrag über Sozialpolitik. An diesen schloß sich eine lebhafte Diskussion, in welcher die verschiedensten Auffassungen über dies Gebiet zum Ausdruck kamen. Nach Schluß der Debatte wurden noch einige interne Angelegenheiten besprochen.

Am 18. hatten wir unsere ordentliche Generalversammlung. Br. dep. Mstr., der seit einem halben Jahre provisorisch die Leitung der

Loge übernommen hatte, gab einen Überblick über die Logenarbeiten und Entwicklung der Baufüllte in dem zu Ende gehenden Jahre.

Br. Schatzmeister entwarf eine Übersicht über den derzeitigen Kassenbestand. An diesen Punkt der Tagesordnung knüpfte sich eine lebhafte Diskussion über die Organisation der Kassengeschäfte.

Hierauf schritt man zur Beamtenwahl. Aus der Wahlurne gingen folgende Beamten hervor:

M. v. St.: Br. Diener.

Dep. Mstr.: " Wanner.

I. Aufseher u. Schatzmeister: " Zeit.

II. Aufseher u. Sekretär: " Häffner.

Zeremonienmeister: " von der Burg.

Musikmeister: " Meyer.

Schaffner: " Kaiser.

Arbeiten im verflossenen Monat: Sowohl seitens des Stuhlmeisters als auch aus der Mitte des Hauses wurden verschiedene Vorschläge und Anträge zwecks einer geeigneten Propagandatätigkeit und Erleichterung des Schriftwechsels gemacht.

Auch der Ausbau des Tempels wurde bei diesem Thema gestreift und einer ausreichenden Diskussion unterzogen. Zum Schluß berichteten Br. Kirchmeyer über seinen Besuch in der Frankfurter Loge anlässlich eines Propagandavortrags des Br. Gr.-Mstrs. und Br. Häffner über seinen Besuch in der Loge zur Gewissensfreiheit in Stuttgart.

Nach Bekanntgabe einiger geschäftlichen Mitteilungen wurde die Generalversammlung geschlossen. Die Br. aus Adelsheim und Eberbach begaben sich mit einigen hiesigen ins Hotel Lutz zu einem gemütlichen Plauderstündchen, welches erst spät nach Mitternacht seinen Abschluß fand.

Arbeitsplan für nächsten Monat: Am 15. Januar 1912 Instruktionslodge.

1. Allgemeine Betrachtungen über Ritual und Katechismus.
2. Erklärung des Katechismus.
3. Symbole.
4. Neue Anmeldungen.
5. Ballotage.
6. Vortrag von Br. Wanner über Ursprung der Rosenkreuzer.

#### Or. Köln. Loge „Pforte zum Licht.“

Wir haben die Propaganda energisch forgesetzt, und der Erfolg war, daß wir am 2. u. 16. Dez. 7 Suchende in unserem Bund aufgenommen haben. Bei beiden Rezeptionslogen fand nach Schluß der Ritualeiter ein Brudermahl statt, woran sich unsere 1. Br. Gäste, die

nach Köln gekommen waren, sich beteiligten. Namentlich dankten wir den I. Elberfelder Brn. mit ihrem M. v. St. Br. Jacobs für die Beteiligung, ebenso Br. Bloch, Emmendingen, der an allen Propagandaabenden uns mit seinen Besuch erfreute. Sylvester findet in der Loge im neuen Heim, Cäcilien-Kloster Nr. 9, ein musikalischer Abend statt, wozu unsere Schwestern und Gäste eingeladen werden.

Die Tempelweihe halten wir am Neujahrstage nachmittags 4 Uhr ab; anschließend Festlge mit den Schwestern (nicht ritual) und hoffen wir, daß alle unsere Brüder und Schwestern sich eifrig beteiligen. Das neue Jahr soll für uns ein Arbeitsjahr werden, indem wir jeden Monat einen Vortrag halten, alle 14 Tage rituelle Arbeit im Tempel um die jüngeren Br. in der K. K. zu unterrichten.

Am Mittwoch den 22. fand die Neuwahl der Beamten statt und zwar wie folgt:

Ehrenmeister und M. v. St.:	Br. Marx.
I. Aufseher:	" Schmitz.
II. Aufseher:	" Lützeler
Protokoll-Sekretär:	" Ringshausen.
Schatzmeister:	" Knabe
Schaffner:	" Juliard.
Haus-Schaffner:	" Draemann.
Bibliothekar:	" Reinheimer.
Helf. Br.:	" Glisdorf.

#### Or. Magdeburg. Loge "Baldur."

Arbeiten im verflossenen Monat: im Dezember hielten wir nur zwei Arbeitsabende ab. Am 1. Dez. hießt uns Br. Sp. einen historischen Vortrag über den Einfluß der Hohenzollern auf die deutsche Freimaurerei. Ein Lebhafter Meinungsaustausch über den Wert und Unwert der Aufnahme hochgestellter Personen für die Logenarbeit war die Folge. Die Mehrzahl der Br. sprach sich dahin aus, daß in unserem Bunde mehr die geistige Befähigung als klingende Titel für die Aufnahme Suchender ausschlaggebend sein müßten.

Am 8. Dez. besprachen wir unter starker Beteiligung das Kieler Rundschreiben. Eine äußerst lebhafte Aussprache zog sich bis Mitternacht hin. Die vorwiegende Meinung kam darin zum Ausdruck, daß von einer Vorherrschaft einer bestimmten monistischen Richtung in unserem Bunde nicht die Rede sein könne und daß als einigende

Mittellinie die naturwissenschaftliche Grundlage unserer gemeinsamen Anschauung unter Ausschluß jeglicher Metaphysik anzusehen wäre. Zum Schluß erklärten sich unsere Br. durch Abstimmung mit allen gegen eine Stimme für Beibehaltung der bisherigen Fassung unseres Programmes, soweit dieses den Ausschluß übernatürlicher Mächte

fordert. Auf Beibehaltung des Salzes aus unserem Sittengesetz legte man keinen Wert.

Unser Monatsplan für Januar ist bereits am 1. Dez. in den Vertraulichen Mitteilungen bekannt gegeben. Dank der fleißigen Mitarbeit der Br. haben wir bis Anfang April alle Vortagsabende besetzt.

#### Or. Metz. Loge "Prometheus"

Arbeiten im verflossenen Monat: Die Loge Prometheus stand im Monat Oktober im Zeichen der Landtagswahlen für Elsaß-Lothringen. Unser Stuhlmüller Br. Hoff war als Kandidat des hiesigen Fortschrittsvereins für den Wahlkreis Metz II aufgestellt. Wir hatten natürlich alles Interesse daran, diese Kandidatur nach Kräften zu unterstützen. Es haben sich dann auch verschiedene Br. unserer Loge den Wahlvorbereitungen bzw. der Agitationsarbeit gewidmet. Während dieser Zeit konnten wir natürlich nicht tagen. Erst im November kamen wir wieder regelmäßig, d. h. zweimal (am 2. und 4. Montag) zusammen, nur einmal im Dezember. Die zweite Sitzung im November brachte uns ein Referat unseres Bruders Dr. Christel über die Beanstandungen einiger Punkte im Handbuch des F. Z. A. S. der Kieler Loge.

Für den 7. Januar ist ein Vortagsabend mit Gästen vorgesehen und hoffen wir, auf diese Weise unseren Bruderkreis zu erweitern.

#### Or. München. Loge "Jung Sigfried zur grünenden Eiche."

Arbeiten im verflossenen Monat. Das bekanntgegebene Programm konnte wegen der verschiedenen dringlichen Arbeiten nicht so eingehalten werden, wie es bekannt gegeben war. Am 5. Dezember war Instruktionsloge durch den M. v. St. über die Geschichte der Freimaurerei. Am 7. Dez. hatten wir die Ehre, unseren Br. Großmeister Dr. Weigt in unseren Mauern begrüßen zu können, welcher zur Konstituierung des Kränzchen Pythagoras und zur Abhaltung eines Propagandavortrages hierher gekommen war. Der Konstituierungsdeputat der oben genannten Kränzchens wohnte eine größere Deputation unserer Loge bei Abends 7 Uhr führte Br. Großmeister folgende 6 Br. in den II. Grad ein: Engelbreit, Hausner, Gütlein, Pöhlmann, Sturm und Irnbacher.

Am darauffolgenden Dienstag, den 12. Dezember, wurde unser jüngster Br. Wiesant auf feierliche Weise rituell eingeführt. Anschließend daran einfaches Brudermahl. Den sehr vergnügten Abend verschönte unser lieber Meister noch durch seine brillante Vortragskunst.

Arbeitsplan für nächsten Monat Januar 1912: Am 2. Januar Vortrag Br. Schnröder: der Einfluß der Buchdruckerkunst auf die Kultur,

1. Teil. Am 9. Januar Vortrag Br. Güttlein: Die Haftpflichtversicherung. Am 16. Januar Vortrag Br. Hauser: Pädagogik in freimaurerischen Sinne. Am 28. Januar Institusionsloge. Am 30. Januar Be- ratungsloge.

Nach der Einführung der benannten Brüder in den zweiten Grad fand im Speisesaal unseres Hauswirtes (Hotel Fendt) am 7. November abends der Vortrag unseres Großmeisters Br. Dr. Weigt über „Freimaurerei in ihrer Bedeutung für die Gegenwart“ statt, wozu auch Freunde eingeladen worden waren. Die Beteiligung der Geladenen hätte nach der sorgfältigen Wahl, die von den Brn. getestet worden war, zahlreicher sein dürfen, die ortsanwesenden Brüder Jung Siegfrieds und des neugegründeten Kränzchens Pythagoras waren fast vollzählig erschienen, ebenso einige auswärtige.

Über die klaren und vorzüglichen Ausführungen des Br. Großmeisters Detailliertes zu berichten kann und muß ich mir ersparen. Sein Vortrag fand allseitig lebhaftesten freudigen und unbeschriften Beifall, der mir auch nachträglich noch von mehreren Seiten versichert wurde.

In der Diskussion sprach Herr Dr. Unold, 2. Vors. des Deutschen Monistenbundes über das Gemeinsame in unseren Bestrebungen mit denen des Monistenbundes und prophezeite der Freimaurerei auf der neugefundenen Grundlage die Wahrscheinlichkeit frischerbührenden Lebens und hoher Bedeutung für die geistiger Entwicklungskämpfe unserer Zeit. Br. Sabel (Pythagoras) versuchte mit Erfolg eine Brücke zwischen dem F. Z. A. S. und D. M. B. vor unseren Augen zu schlagen. Auch diese beiden Redner ernteten lebhaften Beifall.

Nach dem Vortrage verblieb noch ein stattlicher Kreis Br. mit einigen Gästen zu langerem gemütlichem Beisammensein und ange- regter Unterhaltung.

Der erste Versuch, hier in eine, wenn auch engbegrenzte Öffent- lichkeit getreten zu sein, kann als wohlgelegten bezeichnet werden und darf zur Wiederholung und Erweiterung ernuntern.

### Or. München. Kränzchen „Pythagoras“.

Am 7. November feierten wir die offizielle Konstituierung unseres Kränzchens.

Wir hatten die Freude, den Br. Großstr. Dr. Weigt bei uns begrüßen zu dürfen, welcher am gleichen Tage in München einen Propa- gandavortrag hielt.

Die Feier fand in einem Separatzimmer des Weinrestaurant Schleicht statt. Die Mitglieder des neuen Kränzchens (alle bereits als Br. ein- geführt) waren vollzählig versammelt; zur Teilnahme wenigstens am

offiziellen Teil der Feier waren zu unserer Freude auch einige Br. der Loge „Jung Sigfried zur grünen Eiche“ erschienen. Br. Großstr. Dr. Weigt eröffnete die Loge und übergab im Namen der Großloge die Konstituierungsurkunde. In markanter Rede sprach er von der Bedeutung der Feier und knüpfte dabei an den Namen des neuen Kränzchens an, wies darauf hin, daß Pythagoras (im Gründungsprotokoll des Kränzchens) ist die Bedeutung des Namens kurz erläutert) insbesondere die Lehre Platos von der Selbstveredelung und von der ethischen Evolution der Seele in einer Schule vorbereitet habe. Br. Dr. Weigt streifte auch kurz die Tatsache, daß das Kränzchen durch Absorberung der darin vereinigten Br. von der Loge „Jung Sigfried“ entstanden ist und sprach die Hoffnung auf ein gedeihliches Zusammendarbeiten der beiden im F. Z. A. S. vereinigten Korporationen aus.

Nach Schluß der Loge vereinigte ein fröhliches Mahl an festlich dekoriert Tafel den Br. Großstr. und die Br. des Kränzchens „Pythagoras“ auf einige Stunden in angeregter (ernster und fröhlicher) Unterhaltung. —

Das Kränzchen „Pythagoras“ ist nun offiziell in den Bund eingereiht und wird sich bemühen, ein würdiges und wertvolles Glied des F. Z. A. S. zu werden. Die jetzigen Mitglieder sind (wie schon erwähnt) durchweg eingeführte und z. T. alte Br. Wir hoffen nun, unseren Kreis bald zu erweitern, wollen eine feste Säule des F. Z. A. S. und eine starke Loge werden, stark nicht durch große Mitgliederzahl, sondern durch die Qualitäten der Einzelnen, die ein einträchtiges, ziel- und zweckbewußtes Zusammenarbeiten der Gesamtheit ermöglichen. Unsere Arbeiten finden bis auf weiteres regelmäßig Freitags im Heim eines unserer Br. statt. Obmann ist Br. Robert Faber, Neuthurnstraße 4 (Telephone 1463), Sekretär ist Br. Eugen Nemayer, Werneckstraße 17, 1.

(In der letzten Nummer der „Vertraulichen Mitteilungen“ ist eine irrtümliche Mitteilung über Stand und Wohnung des Br. Sabel enthalten, derselbe ist nicht Kaufmann, sondern Ingenieur und Direktor, Privatwohnung Amalienstraße 3 (Telephone 2320).

### Or. Nürnberg. Loge „Zur Wahrheit“.

Arbeiten im Nov. und Dez. vergangenen Jahres. Am 22. Nov. 1911: Beratung und Vortrag von Br. Feiser: Begriff und Zweck der Fratri. Anschließend verliest Br. Dr. Delmier Einiges aus den Epistola obscurorum virorum (Briefe von Dunkelmännern). Am 29. Nov. Beratung. Ansdann Vortrag von Br. Schneider: „Das Problem der Arbeitsvermittlung“. Anschließend Diskussion.

Am 6. Dez. Beratung. Hierauf Vortrag von Br. Sorge über: „Das Entstehen und Werden der Fratri. und des F. Z. A. S. sowie über Zwecke und Ziele des letzteren.“ Am 13. Dez. Beratungs- und Vor-

tragsloge. Br. Rost hält einen ausgezeichneten Vortrag über „Loge und Weltanschauung.“ Als Guest war Br. Beller vom Or. Berlin anwesend.

Arbeitsplan per Januar 1912. Am 3. Januar, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: I Vortrag „Dantes Göttliche Komödie“ (Br. Eigenmann). Am 10., 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: I Vortrag „Trieb, Wille und Ethik“ (Br. Rost), 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: II. Beratung und Ballotage. Am 17., 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: I Vortrag „Geschichte des Bankwesens“ (Br. Veth). Am 24., 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: I Instuktionsloge mit Vortrag von Br. Katzenstein. Am 31., 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: I Vortrag „Die Arbeitslosen-Versicherung“ (Br. Wertheimer), 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: II Beratung.

#### Or. Straßburg. Loge „Aurora“.

Vergangenen Monat hatten wir am 25. November Klubabend, wobei verschiedene Sachen verlesen wurden und nachher Diskussion.

Am 2. Dez. Vortrag von Br. Bicard: „Wie wurde ich Freim.“ und „Maurertum und Religion“. Am 9. Dez. Vortrag vom Br. M. v. St. über Buddhismus.

Arbeitsprogramm im Januar 1912. Am 6. Klubabend mit Vortrag von Br. Mietzner. Am 13. Rituelle Loge mit Vortrag von Br. Koops. Am 20. I. O. Am 27. Klubabend mit Lichtbilder-Vortrag von Br. Koops.

#### Or. Stuttgart. Loge „Zur Gewissensfreiheit“.

Die verflossenen Wochen standen für uns Logenleben unter keinem guten Stern. Einen Glanzpunkt bildete der leider schwach besuchte Vortrag von Br. Mühlbach über „Volksschulreform“, der eine sehr angeregte und interessante Debatte entfesselte. Sonst hatten unsere Arbeiten unter der Lokalschwierigkeit außerordentlich zu leiden. Es ist deshalb der Gedanke aufgetaucht und auch bereits in Angriff genommen worden, uns durch Zeichnung von Anteilscheinen ein eigenes Logenheim zu schaffen, da nur in einem solchen bei den Stuttgarter Verhältnissen eine gedeihliche Logenarbeit erwartet werden kann. Leider war aber die Beteiligung der Br. an der Zeichnung eine ziemlich geringe, sodaß die Verwirklichung des Planes einstweilen noch hinausgeschoben werden muß. Wir kranken weiter daran, daß von unseren ohnehin nicht zahlreichen Brn. nur die allerwenigsten in Stuttgart selbst leben, und daß von diesen wenigen die Mehrzahl infolge von Geschäftsreisen sehr häufig abwesend ist. So hält es außerordentlich schwer, einen gut besuchten Abend zusammen zu bekommen. Da also die Vergrößerung unserer Bruderzahl geradezu zu einer Lebensfrage für unsere

Loge geworden ist, haben auch wir uns schweren Herzens entschlossen, den Inseratenweg zu betreten. Erfreulicherweise mit glänzendem Erfolg. Nicht weniger als 50 Anfragen sind eingelaufen, und wenn von diesen auch nur 10 bis 12 zum Ziele führen, was mit Sicherheit erhofft werden kann, dann ist uns geholfen, und unsere Loge geht wieder besseren Zeiten entgegen. Um die Suchenden näher kennenzulernen, haben wir für den 16. Dezember zu einem Propaganda-Abend eingeladen, an dem Br. Mühlbach über „Religionsunterricht“ sprechen wird.



### Stimmen aus dem Bruderkreis.

#### Nach Schluß der Loge.

III.

Und wieder saßen wir nach Schluß der Loge zusammen.

A.: Die Fragebogen, die wir Anfang des Monats versandt haben, sind noch nicht zurück und daher noch keine Statistik möglich, in welchen Vereinen wir durch Br. unserer Loge vertreten sind. Wir haben deshalb noch keine Übersicht, in welche Vereine wir Br. zu delegieren haben.

C.: Weshalb soll jedes Jahr neu beschlossen werden, welche Vereine, wie z. B. den Bund für Mutterschutz, wir finanziell unterstützen?

B.: Damit Niemand eine Forderung gegen die Loge geltend machen kann, und dann können wir uns eventuell auch weniger gefälschvoll zurückziehen, als wenn dies durch eine „Kündigung“ seitens der Loge geschehen müßte.

R.: Im Januar treten übrigens wieder etwa 15 neue Br. bei uns ein, deren Fragebogen auch mit verarbeitet werden sollten. Darunter ist z. B. ein Vorstandsmitglied aus der Gesellschaft, die in der Nähe von Hamburg eine Gartenstadt errichten will.

S.: Kann im Januar bei der rituellen Einführung nicht schon eine Sängerschar mitwirken?

F.: Wir gestalten unsere rituellen Einführungen immer gehaltreicher und stimmungsvoller; und in anderen Logen möchte man am liebsten nur Handschlag und Unterschrift abgeben!

A.: Auch wir hatten in unserer Loge Br., die heute die ersten Stellungen in der Loge bekleiden, die selbst das „Augenverbinden“ nicht mitmachen wollen und vereinzelt ja auch heute radikale Tendenzen, wie Abschaffung der Grade etc. geltend machen, aber es ist gerade deshalb um so höher zu bewerten, daß diese Br. selbst dabei mitwirken, Gehalt und Stimmung in die Loge hinein zu tragen, anstatt sich verärgert zurück zu ziehen.

F.: Die Br. gehen dabei mit gutem Beispiel voran, indem sie beweisen, daß man Selbstüberwindung haben muß. Kommt man mit radikalen Ansichten nicht durch, dann benutzt man eben das Ritual, möglichst viel Gehalt in die Form zu gießen. Hat man einmal an dem Aufbau der Loge mitgearbeitet, die Neueintretenden stark gesiebt, und die ungeeigneten Elemente entfernt, kurz, will man sich die Loge nicht „versauen“ lassen, wie ein Br. kürzlich so schön sagte, so bleibt eben nur der Weg, selbst stramm mit zu arbeiten und das hinein zu fragen, was man vermisst hat. Es ist wie mit der Ehe. Man kann aus einer Ehe nicht mehr Liebe herausholen, als man auf der anderen Seite selbst auch hineingeht.

A.: Sehr richtig! Es gibt ja auch wahrlich Gelegenheit genug, Rituale zu vermeiden. Der Monistebund, der Freidenkerbund usw. die alle so radikale, nüchterne und kampffreudige Herren gern als Mitglieder aufzunehmen, verzichten gern auf den „Handschlag“ und begnügen sich mit einer Geldsendung. Natürlich kann man dort auch nur vereinzelt engeren Anschluß finden, man bleibt sich eben fremd. S.: Ich finde auch, daß man zuviel reformieren kann! Nimmt man einem Haus die überflüssigen Balkone und Dachreiter, bricht man einige Innenwände weg, damit die verbleibenden Zimmer größer und heller werden, so ist es eben noch ein bewohnbares Haus, und man kann sich darin sehr wohl fühlen, ja man kann jetzt alles besser finden. Nimmt man dann aber auch noch das Dach und die Außenwände fort, so bleibt nichts als die Grundmauern, die wertlos, ja direkt störend sein können, wenn man nun dort Gästerei oder Fischzucht treiben will.

R.: Weshalb wird denn den Siedlenden in der Ansprache nicht gesagt\*, weshalb man ihnen die Augen verbindet?

A.: Die Meister machen eben sehr häufig den Fehler, daß sie denken, sie müssen Wiederholungen vermeiden, um die alten Br. nicht zu langweilen. Sie arbeiten auch vielfach schon mit Themen 2. oder 3. Klasse, ohne sich zu erinnern, daß sie Schüler der ersten Klasse vor sich haben, die erst die Anfangsgründe lernen müssen, bevor man eigene Arbeiten von ihnen erwarten kann. Es hat bei uns noch nicht durchgeführt werden können, daß die Instruktion in Klassen gegeben wird, wie dies bei den alten Logen der Fall ist.

R.: Man sieht eben, daß die Freimaurerei in ihrer langen Existenz eine Reihe von Einrichtungen geschaffen hat, die eben muster-gültig sind, so daß man nichts besseres tun kann, als sie zu übernehmen. Dahin gehört die Einteilung in Grade, die Ballotage nur im II. Grade, damit die eben neu eingetreteten Br. nicht schon daran teilnehmen können, weil sie erst lernen müssen, daß man nicht etwa deshalb eine schwarze Kugel geben darf, weil der Suchende ein Konkurrenzgeschäft betreibt.

F.: Wir würden tatsächlich dahin kommen, daß sonst aus jeder Branche nur ein Br. vorhanden ist, und würden dann gar die Br., welche Beamte sind, an dem niederen oder höheren Range des Suchenden Anstoß nehmen, so könnte es ja nett bei uns werden. Man sieht eben, daß die Wahl in den I. O. möglichst vorsichtig geschehen soll, ja, man soll es ruhig so handhaben, daß man die ungeeigneten Br. überhaupt nicht in den I. O. wählt und ihnen so auf seine Weise zu verstehen gibt, daß man energisch bei ihnen auf gründliche maurische Betätigung dringen muß oder aber, wenn dies noch nichts hilft, auf ihre weitere Mitgliedschaft verzichtet. Denn dann ist bei diesen Brn. eben keine Brüderlichkeit, sondern nur eine Mitgliedschaft vorhanden. Da nutzen auch die eingeholten Auskünfte nichts. Denn es kann jemand geschäftlich, eben durch seinen grenzenlosen Egoismus als „sehr tüchtig“ bezeichnet werden, und wenn er dann aufgenommen ist, stellt sich heraus, daß er ein Eigenbrödler ist, der sich, keiner Majorität fügen kann, auch wenn er ganz allein in der Opposition steht, ja, meist weckt er das Mißtrauen der Br. dadurch, daß er sucht Geschäfte zu machen, daß er gerade die Zeit vor oder nach der Loge für besonders geeignet hält, einzelnen Brn. mit geschäftlichen Angeboten lästig zu fallen.

R.: In der Allgemeinen freim. Instruktion von B. Cramer heißt es:

Unsere Aufgabe ist eine kulturhistorische: die Mission der Toleranz und der Beseitigung aller Hindernisse der ethischen Weiterentwicklung des Volkes.

Wir könnten dies für unseren Bund wörtlich übernehmen, wobei wir den zweiten Teil dick unterstreichen. Aufklärung zu verbreiten ist der erste Zweck unseres Bundes. Man könnte ihn als den alleinigen Zweck bezeichnen, nur bedarf er dann der Erläuterung. Auch sonst sollte man in all unseren Logen den Anhang „Die Beurteilung der Aufnahmesuchenden“, des oben genannten Buches von Cramer, kaufen, wenn dies auch in erster Linie für die alten Logen geschrieben ist. (Verlag von Bruno Zechel in Leipzig). Br. Teichmann in Leipzig, der unsere Sonnenstrahlen „verdrückt“, nimmt ja ganz gern Bestellungen auf die ihm Literatur entgegen, und wenn sich die Loge einstweilen

beschränken muß, so muß eben der M. v. St. zu all den anderen Opfern auch noch diese wichtigsten Bücher aus eigener Tasche hinzufügen, bis sie ihm die Loge für die Bibliothek abnimmt.

A.: Du meinst also, daß man möglichst vorsichtig in der Aufnahme neuer Br. sein muß, ohne dies zu übertreiben, da die eingeholten Ausküfte doch meist kein richtiges Bild ergeben. Sind wir schon so stark, daß wir mal einen Br., der sich als ungeeignet erweist, vertragen können? Liegt nicht gerade in der saloppen Beurteilung die Erklärung für so manchen Austritt. Ist nicht in jeder Nummer der „Vertraulichen Mitteilungen“ eine Anzahl Deckungen zu verzeichnen?

F.: Was hat das für den Bund zu bedeuten, wenn die Herren

wieder ausscheiden, die sich bei uns nicht wohl fühlen können.

Sollten wir etwa die Zustände bei uns herbeiführen, die in den alten Logen herrschten? Sollen wir alle diese Herren als Kleber bei uns beläten, mit denen man nicht arbeiten kann, ja, gegen die man be-

sonderes Mißtrauen haben sollte.

B.: Unser Bund schreitet in der Mitgliederzahl ständig vorwärts. Es schadet nichts, daß zuweilen die Unwilligen ausscheiden, denn wir haben keine offiziellen Sterbekassen und andere Unterstützungseinrich- tungen, die sie halten könnten.

R.: Wenn ich erst M. 1000 — oder mehr als Eintrittsgeld und wenn ich jährliche Beiträge von M. 50—100 und mehr zahlen müßte, so würde ich mir den Austritt allerdings überlegen, wenn ich dadurch die Ansprüche an die verschiedenen Unterstützungskassen der Loge verlieren sollte, die ich so schwer hätte erkauft müssen.

S.: Sehen Sie, das ist einer der Gründe, weshalb die alten Logen wohl Mitglieder, aber keine Besucher in ihren Versammlungen haben. Und während früher die Einrichtung von Sterbekassen be- sonders verdienstlich war, weil man anderweite Sterbekassen kaum kannte, ist dies jetzt anders geworden. Wir haben in Deutschland sehr billige und leistungsfähige Sterbekassen; und man weigert sich, durch seinen Eintritt in die Logen den Anspruch auf Sterbekassen sehr teuer erkauft zu sollen, den man beim Austritt Jahren lassen muß. Was zuerst die Stärke der alten Logen war, ist heute zu ihrer Schwäche geworden. Es steht fest, daß die Zahl der Mitglieder in den acht ver- bundenen Großlogen, die etwa 55000 beträgt, seit Jahren unverändert ist. Es ist mir verschiedentlich bestätigt, daß die Logen kaum den Abgang ersetzen können, daß aber der Besuch geradezu erschreckend gering ist; und zwar bezieht sich dies auf mehrere alte „anerkannte“, d. h. sich gegenseitig anerkennende Großlogen, wogegen in unseren Logen ein Verkehr ist, daß man Sorge hat, wo man für die Neuein- tretenden Platz schaffen soll. Gewiß haben auch wir Kränzchen oder

kleine Logen, die nicht vorwärts kommen, weil kein Br. Zeit hat, die Werbung in die Hand zu nehmen; aber es ist ein besonderes Ver- dienst unseres Br. Großmeisters, daß er durch seine Vorträge Gelegenheit gibt, daß weiteren Kreisen, besonders auch Akademikern und Lehrern Aufklärung gebracht und gleichzeitig unsere schwachen Logen unterstützt werden.

K.: Die ältesten Logen bestehen in Deutschland etwa 150 bis 180 Jahre, wenn man von den logenähnlichen Bauhütten des Mittelalters absiehen will. Unser Bund besteht jetzt 5 Jahre, und man hat ihm das Leben sehr sauer gemacht. Wir können mit der bereits erreichten Mitgliederzahl sehr zufrieden sein.

F.: Wären wir schneller groß geworden, wenn wir etwa eine Verständigung — ich will nicht sagen — Anerkennung — mit den alten Logen herbeigeführt hätten?

H.: Weshalb denn „schneller groß“? Die Zahl macht doch nicht. Aber es wäre das Verkehrteste gewesen, sich mit den alten Logen zu verständigen, wobei ich als selbstverständlich voraussetze, daß es zu keiner Verständigung gekommen wäre. Damit keine Streitigkeiten unter den alten Logen über die Zugehörigkeit der Neueintre- den zu dieser oder jener Loge entstehen, haben die Großlogen ein Sprengelrecht, d. h. eine gewisse Abgrenzung für jede Loge geschaffen und das „Werben“ oder gar „Annoncieren“ als unrein verboten. Die Reichsbank oder Rothschild annoncieren auch nicht! Dieseßen Beschränkungen wären uns eventuell natürlich auch sofort auferlegt und würden noch jetzt gern auferlegt, wenn die anderen Großlogen irgend eine Macht über uns hätten!

A.: Ganz andere Gefahren waren für uns noch viel größer, die in den ersten Jahren unsere Großloge bedrohten. Vor allen Dingen die Möglichkeit, daß der Bund eine Reihe von Stellen schaffen sollte, von denen eine noch besser bezahlt werden sollte, wie die an-dere. Das ist erfreulicherweise vermieden, denn wir zahlen eine sehr bescheidene Summe für notwendige Arbeiten, die wir nicht gratis ver- langen können.

Ja, und eine Zeitlang schien es, als ob unter den Meistern ein Demissionsfieber ausgebrochen wäre. Einige Logen haben einen nennenswerten Verbrauch an Meistern gehabt.

B.: Man hat da sicher Rücksichten auf den ältesten Br. ge- nommen und ihn zum Meist gewählt. Meist hat es nur kurze Zeit ge- dauert, bis man den Fehlgriß eingesehen hat. Vielfach verlangt man auch zu viel von einem Meister.

H.: Nun, man kann erwarten, daß er zuerst da ist bei den Versammlungen, daß er sich bei allen Ansprachen gut vorbereitet hat, daß er die Debatten unparteiisch leitet. —

K.: Daß er nicht in abhängiger Stellung ist, daß er möglichst reich ist an Geist und Geld — —

B.: daß er selbstverständlich sämtliche Logenarbeiten macht, damit der Schriftführer und Kassierer nicht "überlastet" werden —

F.: daß er nicht widerspricht, wenn ihm ein Br. auf die Sitzungen und deren Anhänge aufmerksam macht — —

L.: daß er sich überhaupt jeder eigenen Meinung begiebt und die Wünsche der Br. so ausführt, daß man zufrieden mit ihm sein kann.

B.: Die Geschäftsordnung muß der Msfr. auswendig kennen, — es sind kaum 75 Paragraphen. Eine Anzahl Vorträge über verschiedene Themen muß er ausarbeiten und vorläufig halten — damit er ausstellen kann, wenn der vortragende Br. etwas indisponiert sein sollte! —

A.: Dieses Bild kommt der Wirklichkeit nahe! Nimmt man dann noch hinzu, daß man in seinem Geschäft wohl zehntausend Mark in einem Check ruhig ausschreiben kann, daß aber über eine Ausgabe von zehn Mark stundenlange Debatten in der Loge entfesselt werden und daß einige Geschäftsförderungsfanatiker vorhanden sind, die vor jedem Antrag noch alle Schleusen ihrer eigenen Beredsamkeit ziehen, so daß kaum Hände genug vorhanden sind, das — — Gähnen zu verschletern, dann fehlen dem Bilde die Lichter nicht. —

B.: Erfreulicherweise herrscht ja in unserer Loge die beste Harmonie, so daß wir auch mit unserem Meister so leidlich zufrieden sind, — — bis wir einen besseren finden, der es allen recht macht —

F.: der auch nicht so viel redet — —

K.: und fleißiger ist!!



### „Bilderstürmer.“

Von Br. Volkmann, „Baldur“.

Es ist uns älteren Brn. schon eine gewohnte Erscheinung, daß neu eingeführte Br. an der Art ihrer Einführung etwas auszusetzen haben, oder wie Br. „Kurt Hagen“ (Pseudonym? Wozu das in den Vertraulichen Mitteilungen?) das Kind mit dem Bade ausschütten. Es

ist aber auch eine Erscheinung, die wir bei allen geistigen Umwälzungen finden, daß etliche meinen, daß diese innere Veränderung auch äußerlich zum Ausdruck kommen müsse und daß diese Leute in ihren an sich gesunden Bestrebungen über das Ziel weit hinauschießen. Zu Luthers Zeiten trieben die Bilderstürmer ihr kulturdwidriges Wesen und zu Ostwalds und Haedekels Zeiten treten sie wieder auf, in sanfterer Art, aber mit denselben Zielen.

Wir wollen freie, aufgeklärte Männer sein (und der Schreiber dieser Antwort gilt in seinem Kreise als in Weltanschauungsfragen auf dem äußersten linken Flügel stehend), aber welche logische Konsequenz zwingt uns denn, alles das, was mit dem „Gernit“, dessen Pflege unser Programm ausdrücklich verlangt, zusammenhängt, in uns und um uns auszurotten. Wenn wir den Weg gehen wollen, dann hinweg mit allem, was äußere Kultur heißt, dann zurück zum Höhlenmenschen, zu Bärenfellen und Kienspann. Die Künstler sperrt dann in Kreuzhäuser!

Also „an festlich gedeckter Tafel im Hotel“ ein dampfendes Spanferkel in der Mitte, so denkt sich Br. H. die Verkündigung unserer idealen Bestrebungen. Aber! „Die Poesie sei eine mächtige Stütze dabei.“ Also ganz frei hat sich Br. H. von äußerlichen Formen doch noch nicht gemacht. Man kann im innersten Gehalt Poetisches doch auch in schlichter Prosa sagen, wozu da die Poesie? Es muß eine sehr nüchterne Einführung gewesen sein, der Br. H. zum Opfer gefallen ist, und das liegt wohl an dem an und für sich nüchternen Sinn unserer Schweizer Br. und an den beschränkten Mitteln, die eine künstlerische Ausführung in Form und Aussstattung, wie sie unbedingt gefordert werden muß, einer kleinen Loge nicht ermöglichen. Dann allerdings wird die Form, die rohe, nüchterne Form, in den Vordergrund treten gegen den Inhalt. Näheres kann darüber ja hier nicht gesagt werden, aber wir möchten doch dem Br. H. raten, sich eine Einführung oder rituelle Arbeit in Logen anzusehen, die dem Ziel der künstlerischen Ausgestaltung des Rituals etwas näher gekommen sind. Jeder, der dabei sein konnte, wird die Einführung am Delegiertenstage 1911 in Berlin unvergeßlich bleiben. Es liegt eine tiefe Wirkung in einer ernsthaft durchgeführten rituellen Arbeit. Wir wollen unsere Ideale, soweit sie die rein menschlichen Beziehungen der Br. untereinander berühren, nicht an der Kneipstafel profanieren. Gerade die absonderliche Form der Einführung soll die Aufmerksamkeit schärfen. Der Suchende soll ganz bei der Sache sein und die Br. sollen nicht in dem alltäglichen Räumen, in denen oft der scharfe Kampf der wissenschaftlichen Meinungen tobt, sondern im Raume des Friedens und der geistigen Erholung, fern vom Treiben der Welt, fern vom Hasten und Jagen des Berufs in die Kette treten.

Dagegen wenden wir uns entschieden gegen jede Übertreibung. Unser Ritual ist, wenn nur Rede, Musik, Gesang und Ausstattung auf der Höhe sind — und danach streben wir alle, vollkommen ausreichend eine mächtige, dauernde Einwirkung auf das Gemüt zu hinterlassen, dafür haben wir Beispiele. Aber alles was darüber ist, ist vom Übel.

Im Übrigen ist eine reinliche Scheidung zwischen rituellen und bildenden Logenabenden zu empfehlen, der eine sei für Herz und Gemüt, der andere für Kopf und Verstand; und wie in der ersteren nüchterne, trockene Erwägungen keinen Platz haben, so ist tönendes Pathos in wissenschaftlicher Diskussion ein rhetorisches Kraftmittel, das nur auf unklares Köpfe wirkt. Jedes aber hat sein unbestrittenes Recht an seinem Platze. Der Entwicklung des Verstandes und der Wissenschaft verdanken wir soviel, wie der Entwicklung des Gemütes und der Künste, beide, sich gegenseitig durchdringend und ergänzend, schufen unsere Kultur und ebenso wenig wie wir deren verstandesmäßige Grundlage vermissen möchten, ebenso wenig möchten wir die Pflege des Gemüts durch die Natur und durch die Künste vermissen als die Quellen der lautesten Genüsse, die uns, ohne den bittehen Nachgeschmack der materiellen, erfreuen und erheben, und die uns Erholung bieten von anstrengender körperlicher und geistiger Tätigkeit.



### Ergänzung der Instruktion.

Vorgetragen am 8. Dezember 1911 in der Loge Or. Breslau „Zum

Licht im Osten“ v. Mstr. v. St.

Liebe Br.! Gestatten Sie, daß ich an die Instruktion für neue Br. anknüpfen und Ihnen einen Hinweis gebe, dessen Berechtigung Sie unschwer erkennen werden. Die genannte Instruktion ist aus dem Studium unserer und anderer Br. Schriften, sowie aus der gesammelten Erfahrung heraus entstanden, und hat dem Bundesvorstand zur Begutachtung vorgelegen.

Die Arbeit hat Anerkennung gefunden und wird auch auf dem Bundessekretariat ein Exemplar des betr. Schriftstückes bereit gehalten, zur Ausleihung an etwa interessierte Logen. Ich halte mich

deshalb nicht für berechtigt, an der Arbeit selbst Änderungen und Erweiterungen vorzunehmen, es sei denn, diese würden den Bundesvorstand wiederum zur Begutachtung vorgelegt werden. Diesen Weg soll uns die Veröffentlichung dieser Zeilen ebnen, oder ersetzen; er folgt kein Widerspruch, so dürfen wir annehmen, daß nachstehende Ausführungen die Billigung des Bundesvorstandes werden gefunden haben.

Es ist wohl selbstverständlich, daß die Kleinarbeit von der großen nicht vernachlässigt werden darf, da sie das Rüstzeug zu liefern hat für diese. Zudem sollte die Taktik für die großen Ideen am besten gar nicht, oder nur sehr vorsichtig zu Papier gebracht werden. Es ist aber nichts unwichtig genug, um nicht erörtert werden zu können.

Sie wissen: Die Frmr. nennen sich untereinander Br. und stellen innerhalb ihrer Logen fast eine Familie dar, in der Gleichberechtigung herrscht, die sich an demokratische Auffassungen anlehnt. Diese Gleichberechtigung erleidet keine Beeinträchtigung dadurch, daß sie in gewisse Formen gebracht ist, die befeidet sein wollen. Wir kennen innerhalb unserer Loge Standesunterschiede nicht. Die gesellschaftlichen Formen nach dieser Richtung hin zu weisen wir in das Profanleben. In diesem dürfen sich unsere Br. nach ihrem Geschmack und nach ihrer Neigung gesellschaftlich betätigen und sind vonseiten der Loge einer Zwangsrichtung nicht unterworfen, besonders da wir unverständige Menschen unter uns nicht haben. Neue Br. haben es deshalb auch nicht als ihre Pflicht zu betrachten, Antrittsbesuche mit oder ohne Frau in der Familie anderer Br. zu machen. Man denke sich nur einmal Logen mit hundert und mehr Mitgliedern und male sich aus, welche Zeit dazu gehörte, „herumzukommen.“ Die Familien unserer Br. nehmen Fühlung miteinander nach ihrer Neigung. Gelegenheit hierzu wird gegeben durch gelegentliche Profan-Zusammenkünfte, durch Schwesterlogen usw. Die Familien der Br. lernen sich also am besten von Fall zu Fall kennen. Sollte einem unserer Br. von einem neu eingetretenen Br. eine hierauf abzielende Anfrage zu gehen, so beantworte er sie in dem angegebenen Sinne, enthalte sich aber des Hinweises auf Standesunterschiede. Denn es schreibt in diesem Falle ein Br. an den anderen und diese betonen nach Brm. Art diese Unterschiede nicht. Der neue Br. lernt die Verhältnisse von selbst kennen. Sollte aber ein neuer Br. die gesellschaftliche Form des Antrittsbesuches unter allen Umständen erfüllen wollen, so weisen Sie ihn an den jeweiligen Mstr. v. Stuhl.

Bei der Eigenschaft unserer Br. haben wir es nicht zu befürchten, daß aus dem Umstände der Gleichberechtigung und des Brudertones sich eine burschikose Zudringlichkeit entwickeln nach der

Art, wie sie feinfühlende Br. in allen Logen gelegentlich in ihren veröffentlichten Kritiken geißelten. Sollten wir in Zukunft wider Erwarten Gelegenheit haben, etwas derartiges zu beobachten, so melde man den Fehlretenden dem Stuhmeister, damit dieser über die Eigenschaften der Br. unterrichtet ist und für Abstellung etwaiger Übelstände sorgen kann.



### Gedicht

vorgetragen am 28. Mai 1911 bei der Festtafel nach der Schwesternloge

im Or. Berlin von Schw. Lina Bernhardt.

Geiobte Schwestern! Laßt für Euch mich sagen,

Was wir wohl alle hier im Herzen tragen.

Wir sind hierhergekommen mit Vertrauen,

Mit ernstem Sinn, zu hören und zu schauen,

Was unsre Brüder wollen und erstreben,

Wem sie mit Geist und Herz sich hingeben.

Hat man uns manches weislich auch verschwiegen:

— Was wir gehört für wahr, das kann nicht trügen!

Wir preisen froh der Maurer edles Streben!

Es gibt die höh're Weile ihrem Leben;

Es kann und soll der ganzen Menschheit frommen;

Durch so ch' Bemüh'n wird sie zum Ziele kommen!

— Geiobte Brüder! Nehmt den Dank entgegen

Der Schwesternliebe, die wir für Euch hegen;

Den Dank für diese schönen frohen Stunden,

Die unser aller Herzen fest verbunden.

O wollet uns'rer schwachen Kraft vertrauen:

Wir helfen Euch am hehren Tempel bauen,

Daß es gedeih' in Weisheit, Schönheit, Stärke. —

Ein wohlgemeintes Wort noch läßt Euch sagen;

Wohl manche Mutter wird's im Herzen tragen.

— Es ziengt dem Mann, sich weise zu beschränken,

Vor allem stets das Nächste zu bedenken.

Kann er die ganze Menschheit nicht beglücken

Und ihren Tempel nie vollendet schauen: —

O sagt, Ihr Brüder, lohnt's nicht mit Entzücken,

Den eignen Herd gewissenhaft zu bauen?

Der Seinen Glück und Wohlfahrt zu begründen

Und Rosen in den Lebenskranz zu winden?

Des Hauses süßen Frieden zu erhalten,

Des Hauses Güter weise zu verwahren?

— Wie ist's so schöhn, wenn einst in späten Tagen

Die wohlgezog'n'nen Kinder dankbar sagen:

„Ein Maurer war's, den wir als Vater ehren;

Er lebt uns fort in seinen weisen Lehren!“ —

Drum Brüder, Schwestern, laßt uns wohl erwägen:

Dem großen Gauzen bringt es reichen Segen,

Wenn wir die nächsten Pflichten freudig üben,

Beharrlich, stark, durch Förschen und im Lieben! —

Und nun, Ihr Brüder, Schwestern, stimmet ein,

Und greift zum Becher mit dem goldenen Wein:

„Wir wollen uns noch oft hier wiederfinden,

Wo Lieb' und Freundschaft duftige Känze winden.“

„Zur Morgenröte“, treue Maurerhütte!

Die Eintracht weile stets in deiner Mitte!

— Du Maurer-Bund, du mögest wohl gedeihen,

Daß über dich sich alle Menschen freuen!

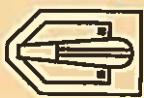


### Kettenspruch.

O denkst nicht der alten Tage,  
Wo jetzt des Jahres Ende naht,  
Denkt nicht vergangner Zeiten Plage,  
Denn bessern kann allein die Tat;  
Drum tretet in die Kette wieder,  
Und Hand in Hand und Brust an Brust,  
Da ringt Ihr alle Schatten nieder  
Und schwingt Euch auf zu neuer Lust.

Zu neuem Mut in neuen Tagen,  
Wo sich ein neues Jahr jetzt naht,  
Vereint des Lebens Last zu tragen,  
Zu helfen durch die edle Tat,  
Drum schließet jetzt die Kette wieder  
Wie immer Herz an Herz gereift,  
Unlösbar wie der Kette Glieder  
Sei unsre Treue allezeit.

E. Engelbreit.



**Friedrich Wilhelm**  
Preußische Lebens- und Garantie-  
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft  
zu Berlin.

**Unsere Erfolge**

Neue Anträge

O wurden O  
eingereicht in

1902: M. 55 000 000

1904: M. 78 000 000

1906: M. 99 000 000

**1908: M. 126 000 000**

**1910: M. 153 000 000**

Vor Abschluß einer Lebens-,  
Rente- od. Aussteuerverische-  
rung verlange man kostenlos  
Vorschläge sowie Mitteilung der  
besonderen Vergünstigungen.

**Br. Albert Schmitz**  
Subdirektor  
der „Friedrich Wilhelm“  
Cöln, Hohenzollernring 68

Soeben erschien:

**„Scheintot“**

- Saladin, Jehova's gesammelte Werke Mk. 3.—
- Vom bodenlosen Höllen- schlund Mk. 3 —
- Gretchen Mk. 3 —
- Buch der Jungfrauen Mk. 2.—
- Bonte, Wie ich meinen katho- Glauben los wurde. Mk. 0.50

Bei Voreinsendung der Beträge portofrei zu beziehen durch:

**Br. W. Schaumburg, Sallanches,**  
Haute-Savoie, Frankreich

